

Horst Hübner & Oliver Wulf

*Sporthallenkonzeption für die Stadt
Wermelskirchen*

Endbericht

Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung
Bergische Universität Wuppertal
Wuppertal, im Mai 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
2	Bestandsaufnahme der Halleninfrastruktur	6
2.1	Turn- und Sporthallenstruktur der Stadt Wermelskirchen	6
2.2	Alter der Turn- und Sporthallen	9
2.3	Betriebskosten der Turn- und Sporthallen.....	10
2.4	Auslastung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen	11
3	Detailbetrachtung „Nachfrage des Schulsports nach Turn- und Sporthallen“.....	13
3.1	Wie hoch ist der Hallenbedarf des Schulsports?	13
3.2	Sonderbetrachtung Offener Ganztage	19
3.3	Prognose der Schülerzahlen in Wermelskirchen.....	20
4	Detailbetrachtung „Nachfrage des Vereinssports nach Turn- und Sporthallen“.....	21
4.1	Bedarfsabfrage für den Hallenvereinssport in Wermelskirchen	21
4.2	Sportvereine in Wermelskirchen.....	24
4.3	Welche Hallensportarten werden mittelfristig stärker nachgefragt?	26
4.4	Einwohnerprognose für die Stadt Wermelskirchen und Schlussfolgerungen für den mittel- und langfristigen Bedarf an Turn- und Sporthallen.....	29
5.	Fazit	31
6.	Handlungsempfehlungen	35
7.	Anhang.....	39
8	Literaturverzeichnis	52

1 Vorbemerkung

Die kommunale Sportpolitik und die kommunale Sportinfrastrukturplanung stehen momentan vor einer vielschichtigen Problematik (vgl. Hübner & Wulf, 2009). Denn sie muss zur Kenntnis nehmen, dass

- die über lange Zeit vorhandene „Passung“ zwischen den lokal vorgehaltenen Sportstätten und dem vor Ort erfolgten Sporttreiben nicht mehr besteht. Empirische Befunde und Bilanzierungsrechnungen zeigen, dass sich – z. B. in den Traditionssportarten Tennis und Leichtathletik – die Sportstättennachfrage von dem vorhandenen kommunalen Sportstättenangebot teilweise sehr deutlich abgekoppelt hat (vgl. Hübner & Wulf, 2014).
- das Gros der über 100.000 kommunalen Kernsportstätten schon recht alt ist, da es vor mehr als 40 Jahren gebaut wurde. Der Sanierungsbedarf der Sportanlagen ist hoch, belastbare aktuelle Abschätzungen des Deutschen Institutes für Urbanistik (DIFU) beziffern den Finanzbedarf für kommunale Sportanlagen auf rund 35 Mrd. € (vgl. Deutsches Institut für Urbanistik, 2008). Werden auch noch die vereinseigenen Sportanlagen betrachtet, so ist laut Deutschem Olympischen Sportbund (DOSB) von einem Sanierungsvolumen von mindestens 42 Mrd. € auszugehen (vgl. Jägemann, 2005). Eine partielle, aber keineswegs ausreichende Sanierung konnte in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren durch das Konjunkturpaket II erreicht werden (vgl. Hübner & Wulf, 2013).
- die Folgen für die kommunale Bereitstellung zeitgemäßer Sportstätten, die in den kommenden Jahren auch aus den nachhaltigen demographischen Veränderungen erwachsen (vgl. u.a. Birg, 2005), derzeit nur ansatzweise begriffen werden. Die Statistischen Landesämter und die Daten der kommunalen Statistik- und Einwohnerämter prognostizieren ziemlich verlässlich die Abnahme der jüngeren und mittleren Altersjahrgänge in den nächsten 20 Jahren um rund ein Fünftel. Damit „fehlt“ künftig vielen Sportstätten ein gewichtiger Teil der heutigen Hauptnutzer; ein Rückgang in der Auslastung der vorhandenen Sportstätten wird somit wahrscheinlich (vgl. Hübner, 2008).
- der finanzielle Spielraum für den Erhalt bzw. die Ausweitung der vorhandenen Sportinfrastruktur durch ansteigende Verschuldung in vielen Kommunen stark eingeschränkt ist. Allein in Nordrhein-Westfalen mussten 177 von 396 Kommunen (Stand: 31.12.2013) ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen (vgl. Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen, 2013). Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung betreffen häufig auch den Sport, z.B. durch die Einführung von Sportstättennutzungsgebühren oder durch die Aufgabe von kostenintensiven Sportstätten (vgl. Bund der Steuerzahler, 2014).

Die kommunale Sportpolitik und die Sportverwaltung können angesichts dieser enormen Veränderungsprozesse im Sport und in der Gesellschaft nur auf einer soliden Datenbasis ihre Planungen und ihr Verwaltungshandeln zukunftsfähig organisieren. Dies wird nur möglich sein, wenn die Informationslage für die Akteure im Politikfeld des kommunalen Sports systematisch verbessert wird (vgl. Breuer, 2005; Breuer & Rittner, 2002).

Nachdem die Stadt Wermelskirchen bereits im Jahr 2010 ein Gutachten zum Sportplatzbedarf in Auftrag gegeben (vgl. Hübner & Wulf, 2010) und einen Moderationsverfahren zur Umsetzungsmöglichkeiten von Kunstrasenspielfelder durchgeführt hat (vgl. Hübner & Wulf, 2016), soll nun im Bereich der Turn- und Sporthallen eine Planungsgrundlage entwickelt werden. Aus diesem Grund wurde die Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ (FoKoS) der Bergischen Universität Wuppertal¹ im Sommer 2016 beauftragt, die Stadt Wermelskirchen bei der Erarbeitung einer Sporthallenkonzeption zu unterstützen. Ausgangspunkt hierfür war u.a. der Prüfbericht der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA NRW), der im Jahr 2015 auch das Flächenmanagement im Bereich der Schulturnhallen in den Blick genommen hatte (vgl. Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen, 2016). Allerdings wurden hierbei die Bedarfe des Schulsports nur sehr oberflächlich betrachtet und die Bedarfe des Vereinssports komplett außenvorgelassen.

Zentraler Aspekt des Projektes ist die Durchführung der **Bedarfsermittlung**. Diese umfasst den grundsätzlichen Abgleich von Sportstättenangebot und Sportstättennachfrage für den Bereich der **Turn- und Sporthallen**. Diese Bedarfsermittlung wurde in zwei Teilbereichen durchgeführt:

Hallennachfrage des Schulsports

- Analyse und Auswertung der Belegungspläne der Turn- und Sporthallen mit Blick auf die Schulnutzung,
- Berechnung der theoretischen Hallenbedarfe des Schulsports anhand der „10-Klassen-Formel“ und der „FoKoS-Rundungsvariante“,
- Analyse der Auswirkungen der Entwicklung der Schülerzahlen auf die Hallennachfrage,
- Einbeziehung der Schulentwicklungsplanung und ihrer allgemeinen Auswirkungen auf den Anlagenbestand,
- Berücksichtigung der Entwicklungen im Bereich der Ganztagschulen.
- Bedarfsabfrage Schulsport.

¹ Für nähere Informationen zur Forschungsstelle und den bisher durchgeführten Projekten siehe auf der Homepage <http://www.sportsoziologie.uni-wuppertal.de/kommunale-sportentwicklung.html> z.B. die Hinweise unter den Rubriken „News“ und „Projekte“.

Hallennachfrage des Vereinssports

- Längs- und Querschnittsanalysen zur Mitgliederentwicklung der Wermelskirchener Sportvereine in den relevanten Hallensportarten (LSB-Statistik 2007 – 2017),
- Analyse und Auswertung der Belegungspläne der Turn- und Sporthallen mit Blick auf die Vereinsnutzung,
- Theoretische Berechnung der Hallenbedarfe im Nachmittags- und Abendbereich,
- Analyse der demographischen Entwicklung in Wermelskirchen und ihrer abschätzbaren Folgen für die Sporthallennachfrage,
- Bedarfsabfrage Sportvereine.

Auf Grundlage der Bedarfsermittlungen wurde der vorliegende Gesamtbericht „Sporthallenkonzeption für die Stadt Wermelskirchen“ erstellt, welcher die grundlegenden Ergebnisse der Bedarfsberechnungen bündelt und konkrete Handlungsempfehlungen entwirft.

Für die Unterstützung mit Daten und Fakten zu den Wermelskirchener Turn- und Sporthallen sowie für die Durchführung bei der Befragung der Schulen und Sportvereine möchten wir Herrn Voß und Frau Dehnen herzlich danken.

Die Sportverwaltung der Stadt Wermelskirchen, die sportpolitischen Gremien und die Wermelskirchener Sportvereine verfügen mit dieser Sporthallenkonzeption über umfangreiche und empirisch fundierte Basisdaten und Handlungsempfehlungen, um eine gezielte Aktualisierung der Sportförderung und eine zukunftsfähige Sportstättenentwicklung vornehmen zu können.

Wuppertal, im Mai 2017

Horst Hübner Oliver Wulf

2 Bestandsaufnahme der Halleninfrastruktur

Im ersten großen Hauptabschnitt wird zunächst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Halleninfrastruktur durchgeführt. Dazu werden die Grunddaten aller Turn- und Sporthallen bzw. Gymnastikräumen in Wermelskirchen erhoben (vgl. Kap. 2.1) und die Altersstruktur der Turn- und Sporthallen betrachtet (vgl. Kap. 2.2). Ein wichtiger Teilaspekt der Bestandsaufnahme ist zudem der aktuelle Zustand der Turn- und Sporthallen. Hierzu liegen Angaben zu den Betriebs- und Reinigungskosten vor (vgl. Kap. 2.3). Abschließend werden die Ergebnisse der Re-Analyse der Belegungspläne der Turn- und Sporthallen präsentiert (vgl. Kap. 2.4).

2.1 Turn- und Sporthallenstruktur der Stadt Wermelskirchen

Die Stadt Wermelskirchen verfügt insgesamt über 14 Turn- und Sporthallen (inkl. Mehrzweck- und Gymnastikräume) mit einer Nutzfläche von 6.888 qm (vgl. Tabelle 1). Dabei handelt es sich um zwei Dreifach-Sporthallen, zwei Zweifach-Sporthallen und drei normgerechte Einfach-Sporthallen. Hinzu kommen noch vier kleinere Turnhallen (kleiner als 15 m x 27 m), zwei Mehrzweckräume (mit Raumgrößen von 135 und 214m²) sowie ein kleiner Gymnastikraum in der WTV-Halle. Aufgrund der zu geringen Abmessungen (39 qm) wird dieser Gymnastikraum **in** die weiteren Betrachtungen allerdings nicht einbezogen.

Darüber hinaus gibt es weitere gedeckte Sporträume in Wermelskirchen, die in kommerzieller Trägerschaft sind. Auch diese werden nicht zur Sporthallenkonzeption herangezogen, da nur der „städtische/öffentliche“ Sportbedarf (Vereinsport, Schulsport, Betriebssport) im Zentrum des beauftragten Projekts steht.²

Zwei Hallenstandorte stehen momentan in der Diskussion. Die Turnhalle Jörgensgasse soll in den kommenden Jahren abgerissen werden, da das Grundstück für eine Bebauung im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung benötigt wird. Bei der WTV-Halle wird aktuell geprüft, ob ein Verkauf denkbar wäre.

² Einzige Ausnahme stellt in diesem Zusammenhang die „Bergische Sportarena“ dar. Hier steht dem Judo Club Wermelskirchen eine Mattenfläche (Dojo) in der Größe von 180qm zur Verfügung.

Tabelle 1 Turn- und Sporthallen bzw. Gymnastikräume in Wermelskirchen

Name	Ortsteil	Hallenart	Baujahr	Eigentümer	Breite	Länge	Höhe	qm
Mehrzweckhalle Dabringhausen	Dabringhausen	Dreifach-Sporthalle	1982	Kommune	27,00	45,00	7,00	1.215,00
Mehrzweckhalle Dhünn	Dhünn	Turnhalle	1967	Kommune	12,00	24,50	5,50	294,00
Sporthalle Schwanenschule	Mitte	Dreifach-Sporthalle	1984	Kommune	27,00	45,00	7,00	1.215,00
Sporthalle Gymnasium	Mitte	Zweifach-Sporthalle	1969	Kommune	21,00	42,00	7,00	882,00
Sporthalle Schubertstraße	Mitte	Zweifach-Sporthalle	1998	Kommune	22,00	44,00	7,00	968,00
Turnhalle Dabringhausen	Dabringhausen	Turnhalle	1963	Kommune	10,00	20,40	5,50	204,00
Turnhalle Dörpfeldschule	Mitte	Einfach-Sporthalle	1976	Kommune	15,00	27,00	7,00	405,00
Turnhalle Jörgensgasse	Mitte	Turnhalle	1958	Kommune	13,00	25,00	7,00	325,00
Turnhalle Pestalozzischule	Mitte	Einfach-Sporthalle	1982	Kommune	15,00	27,00	5,50	405,00
Turnhalle Tente	Tente	Turnhalle	1964	Kommune	10,00	18,24	7,00	182,40
Turnhalle Waldschule	Mitte	Mehrzweckraum	2015	Kommune	10,30	20,80	5,50	214,00
WTV-Halle	Mitte	Einfach-Sporthalle	1977	Kommune	15,00	27,00	5,50	405,00
WTV-Halle	Mitte	Gymnastikraum	1977	Kommune	6,00	6,50	2,75	39,00
Sportraum Hüngrer	Hüngrer	Mehrzweckraum	1981	Kommune	11,60	11,60	5,00	134,50

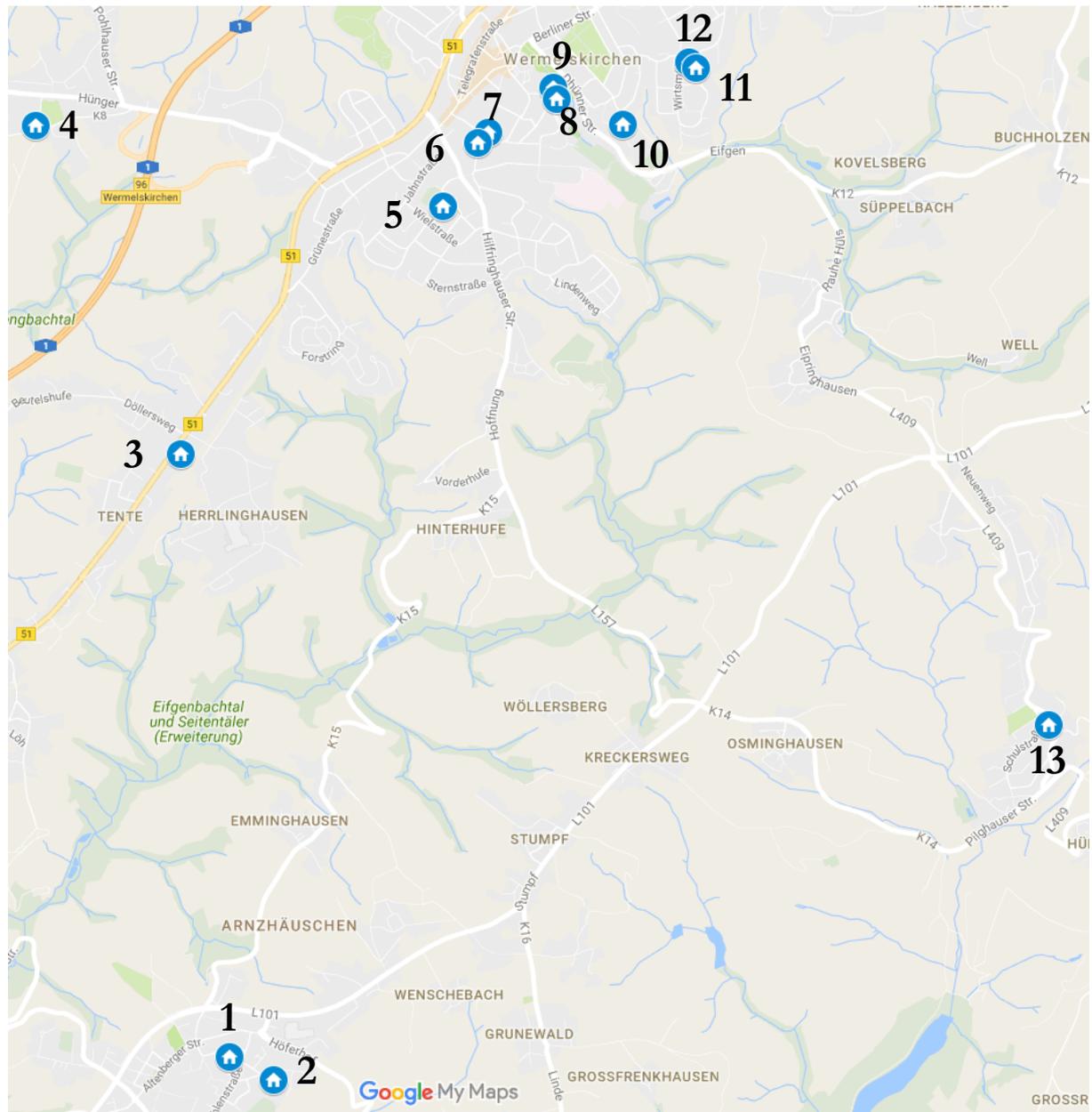


Abbildung 1 Lage der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen (Quelle: googlemaps.de)

Legende:

- 1 = MZH Dabrinhausen
- 2 = TH Dabrinhausen
- 3 = TH Tente
- 4 = Sportraum Hüngr
- 5 = SH Schwanenschule
- 6 = TH Dörpfelschule
- 7 = TH Jörgensgasse

- 8 = WTV-Halle
- 9 = SH Gymnasium
- 10 = TH Waldschule
- 11 = SH Schubertstraße
- 12 = TH Pestalozzischule
- 13 = MZH Dhünn

2.2 Alter der Turn- und Sporthallen

Ein wichtiger Aspekt für die Beurteilung der Perspektiven des Hallensports in Wermelskirchen ist das Alter der genutzten Sportstätten (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2 *Baujahr der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen*

Baujahr	Anzahl	in %	Kumulierte %
vor 1950	/	/	/
1950-1959	1	7,1%	7,1%
1960-1969	4	28,6%	35,7%
1970-1979	3	21,4%	57,1%
1980-1989	4	28,6%	85,7%
1990-1999	1	7,1%	92,9%
ab 2000	1	7,1%	100,0%
Gesamt	14	100,0%	/

Die Altersstruktur der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen zeigt, dass ein Schwerpunkt der Bautätigkeiten in der 1960er und 1970er Jahren des letzten Jahrhunderts lag. In dieser Zeitspanne – die fast identisch ist mit der Laufzeit des „Goldenen Plans“ (1960 bis 1975) – wurde die Hälfte (sieben Turn- und Sporthallen sowie Gymnastikräume) der heute noch vorhandenen Halleninfrastruktur gebaut.³ Ein zweiter Bauschwerpunkt zeigte sich zu Beginn der 1980er Jahre. So sind vier Turn- und Sporthallen (28,6%) allein in den Jahren 1981 bis 1984 gebaut worden. Zuletzt wurde im Jahr 2015 die Turnhalle an der Waldschule fertiggestellt.

Die „typische“ Turn- und Sporthalle hat in Wermelskirchen ein Durchschnittsalter von 38 Jahren und liegt damit leicht unter dem NRW-Durchschnitt. Zwar sagt das Alter einer Turnhalle nicht direkt etwas über den aktuellen baulichen Zustand aus, doch allein aus der vorhandenen Altersstruktur der Turn- und Sporthallen resultiert ein kontinuierlich anfallender Sanierungs- und Modernisierungsaufwand.

Dies zeigt sich auch in den zahlreichen Sanierungsmaßnahmen, die das Gebäudemanagement der Stadt Wermelskirchen in den letzten zehn Jahren im Bereich der Turn- und Sporthallen durchgeführt hat (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3 *Sanierungsmaßnahmen in den letzten zehn Jahren im Bereich der Turn- und Sporthallen*

Name	Jahr und Art der Sanierungsmaßnahme
MZH Dabringhausen	2006: Brandschutz Außenwände, 2008: Dach und Wandbeleuchtung
SH Schwanenschule	2006: Fassade, 2008: Fenster und Rolläden, 2009: Heizung
SH Gymnasium	2006: Dachsanierung, 2007: Schwingboden, 2015: Prallschutz
TH Dabringhausen	2005: 2. Rettungsweg, 2009: Dachsanierung, 2012: Prallschutz
TH Dörfelschule	2007: Heizung, 2012: Prallschutz, 2015: Bodenbelag
TH Jörgensgasse	2005: Hallenboden, 2. Rettungsweg
TH Tente	2012: Heizung

³ Ebenfalls in diesen Zeitraum fiel der Bau der Sporthallen Realschule (1971) und Ost (1972). Beide Hallen sind aber aufgrund von PDC-Belastung bereits wieder abgerissen worden.

Auch für die kommenden Jahre sind weitere Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch das Gebäudemanagement angedacht, um den Fortbestand der Halleninfrastruktur zu sichern (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4 *Anstehende Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Turn- und Sporthallen*

Name	anstehende Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahme
MZH Dabringhausen	Energetische Sanierung Heizung/Lüftung, Fassade
MZH Dhünn	Dach, Decke, Heizung, Sanitär
SH Schwanenschule	Heizungssanierung, Dachsanierung, Decke
SH Gymnasium	Dachsanierung, Heizung, Decke
SH Schubertstraße	Wandabdichtung, Gründach
TH Dabringhausen	Elektro, Sanitär
TH Jörgensgasse	Sanitär
TH Pestalozzischule	Decke
TH Tente	Fenster, Sanitär

Bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen zeigen sich mehrere Sanierungsschwerpunkte. So muss in vier Turn- und Sporthallen die Heizungstechnik erneuert werden, ebenfalls ist in vier Turnhallen eine Sanierung des Sanitärbereichs notwendig. Bei drei Standorten steht in den kommenden Jahren eine Dachsanierung an und in vier Turn- und Sporthallen muss die Hallendecke erneuert werden. Eine aktuelle Kostenschätzung für diese anstehenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen liegt zurzeit nicht vor.

2.3 Betriebskosten der Turn- und Sporthallen

Zu den durchschnittlichen Betriebskosten pro Jahr und den angefallenen Reinigungskosten im Jahr 2015 liegen detaillierte Angaben vor. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Bewirtschaftung der Hallenstandorte⁴ in Wermelskirchen (vgl. Tabelle 5).

Pro Jahr fallen ca. 271.000€ an Betriebskosten für die Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen an. Hinzu kamen im Jahr 2015 fast 100.000,- € an Reinigungskosten. Werden die Kosten für die Turnhalle Waldschule und den Sportraum Hüngrer noch schätzungsweise hinzugezogen, so muss die Stadt Wermelskirchen jährlich insgesamt fast 400.000 € für den Betrieb und die Reinigung der Turn- und Sporthallen einplanen. Hinzu kommen noch weitere Kosten für die Gebäudeeinstaltung.

⁴ Für die Turnhalle Waldschule liegen keine Vergleichswerte vor, da diese Anlage erst im Jahr 2015 fertiggestellt wurde. Auch für den Sportraum Hüngrer konnten keine entsprechenden Werte ermittelt werden.

Tabelle 5 Durchschnittliche Betriebskosten pro Jahr und Reinigungskosten im Jahr 2015

Name	Betriebskosten im Schnitt/Jahr	Reinigungskosten (2015)	Gesamtkosten
MZH Dabringhausen	50.500,00	14.807,35	65.307,35
MZH Dhünn	20.500,00	7.005,49	27.505,49
SH Schwanenschule	49.900,00	19.661,72	69.561,72
SH Gymnasium	41.200,00	10.811,49	52.011,49
SH Schubertstraße	27.400,00	12.771,44	40.171,44
TH Dabringhausen	5.500,00	3.929,63	9.429,63
TH Dörpfeldschule	14.700,00	5.881,03	20.581,03
TH Jörgensgasse	14.900,00	7.796,31	22.696,31
TH Pestalozzischule	8.500,00	4.362,98	12.862,98
TH Tente	14.600,00	5.275,07	19.875,07
TH Waldschule	/	/	/
WTV-Halle	23.700,00	6.978,26	30.678,26
Sportraum Hüniger	/	/	/
Gesamt	271.400,00	99.280,77	370.680,77

2.4 Auslastung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen

Interessant ist ein Blick auf die Auslastung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen. Für jede städtische Turn- und Sporthalle und für jeden Wochentag (Montag bis Freitag) wurden die offiziellen Belegungspläne der Hallen ausgewertet. Diese Analyse betrachtete sowohl den Vormittags- bis frühen Nachmittagsbereich (8.00 bis 16.00 Uhr = 40 Wochenstunden) als auch den späten Nachmittags- bis Abendbereich (16.00 bis 22.00 Uhr = 30 Wochenstunden). In beiden Zeitschienen erfolgte ein Abgleich zwischen theoretisch maximal nutzbarer Zeit (40 Stunden bzw. 30 Stunden) und der tatsächlich belegten Zeit. So konnte für jede Turn- und Sporthalle sowie für jeden Ortsteil und jeden Hallentyp die entsprechende Auslastung im Vormittags- und frühen Nachmittagsbereich bzw. im späten Nachmittags- und Abendbereich ermittelt werden.⁵

Insgesamt sind an den fünf Wochentagen in den städtischen Turn- und Sporthallen 520 Stunden (8.00 bis 16.00 Uhr) bzw. 390 Stunden (16.00 bis 22.00 Uhr) theoretisch nutzbar. Im Vormittags- und frühen Nachmittagsbereich sind 93,0% (483,5 Stunden) der theoretisch nutzbaren Stunden offiziell belegt. Hauptnutzer ist dabei der Schulsport mit 460 Stunden. Die restlichen 23,5 Stunden werden in dieser Zeitschiene durch Sportvereine oder sonstige Nutzer (z.B. Lebenshilfe und Feuerwehr) in Anspruch genommen. Bis auf die Mehrzweckhalle in Dabringhausen, wo nur gut ein Drittel (36,3%) der theoretisch möglichen Zeitkapazität in Anspruch genommen wird, weisen alle Turn- und Sporthallen im Vormittags- und frühen Nachmittagsbereich sehr hohe Auslastungen auf (vgl. Tabelle 6).

⁵ Wenn der Schulsport an manchen Standorten Hallenkapazitäten nach 16.00 Uhr in Anspruch nimmt, wird dies entsprechend berücksichtigt.

Tabelle 6 *Auslastung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen*

	Schulsport (8.00 bis 16.00 Uhr)			Vereinssport (16.00 bis 22.00 Uhr)		
	Stunden zur Verfügung	Stunden belegt	Auslastung (in %)	Stunden zur Verfügung	Stunden belegt	Auslastung (in %)
MZH Dabringhausen	40	10 (+4,5)	36,3%	30	25	83,3%
MZH Dhünn	40	32,5 (+2,5)	87,5%	30	24,5	81,7%
SH Schwanenschule	40	39,5	98,8%	30	23,5 (+3)	88,3%
SH Gymnasium	40	40	100,0%	30	19 (+5)	80,0%
SH Schubertstraße	40	37,5 (+2)	98,8%	30	27,5	91,7%
TH Dabringhausen	40	40	100,0%	30	17,5 (+4)	71,7%
TH Dörpfeldschule	40	38	95,0%	30	21 (+5,5)	88,3%
TH Jörgensgasse	40	37,5 (+1)	96,3%	30	26,5	88,3%
TH Pestalozzischule	40	35 (+5)	100,0%	30	27,5	91,7%
TH Tente	40	37,5 (+2,5)	100,0%	30	26,5	88,3%
TH Waldschule	40	40	100,0%	30	22	73,3%
WTV-Halle	40	32,5 (+6)	96,3%	30	24,5 (+2)	88,3%
Sportraum Hüngrer	40	40	100,0%	30	10 (+10)	66,7%
Gesamt	520	460(+23,5)	93,0%	390	295(+29,5)	83,2%

Legende: In Klammern ist die Anzahl der Stunden ausgewiesen, die im Rahmen der Belegung durch andere Nutzer als den Schulsport (im Vormittags-/Mittagsbereich) oder den Vereinssport (im

Im späten Nachmittags- und Abendbereich (16.00 bis 22.00 Uhr) sind 83,2% (324,5 Stunden) der maximalen wöchentlichen Zeitkapazität belegt. Der Hauptanteil entfällt dabei mit 295 Stunden auf den Vereinssport. In den Sporthallen Schwanenschule, Gymnasium und Dörpfeldschule findet in der Zeitschiene zwischen 16.00 und 17.00 Uhr punktuell noch der Schulsport des Gymnasiums statt (insgesamt 11,5 Stunden). Der Sportraum Hüngrer wird im größeren Umfang (acht Stunden) durch die Volkshochschule genutzt. Insgesamt zehn Übungsstunden werden in verschiedenen Turn- und Sporthallen durch sonstige Nutzer (z.B. Kirchengemeinde und Karnevalsverein) genutzt.

In neun Turn- und Sporthallen liegt die Auslastung im späten Nachmittags- und frühen Abendbereich bei über 80%, in zwei weiteren sogar bei über 90%. Nur drei Hallen sind in diesem Zeitraum unterdurchschnittlich ausgelastet: TH Waldschule (73,3%), TH Dabringhausen (71,1%) und der Sportraum Hüngrer (66,7%).

3 Detailbetrachtung „Nachfrage des Schulsports nach Turn- und Sporthallen“

In einem ersten Analyseschritt wird zunächst die Nachfrage des Schulsports nach Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen ermittelt, da die Sicherstellung des Schulsports eine verpflichtende Aufgabe der Kommunen ist (vgl. Kap. 3.1). Eine Sonderrolle nimmt in diesem Rahmen die Entwicklung der Ganztagschule bzw. der offenen Ganztagsangebote ein (vgl. Kap. 3.2). Als letzter Punkt wird die aktuelle Schülerprognose der Stadt Wermelskirchen betrachtet (vgl. Kap. 3.3).

3.1 Wie hoch ist der Hallenbedarf des Schulsports?

Die Stadt Wermelskirchen verfügt über fünf Grundschulen (zwei davon als Grundschulverband), eine Förderschule, eine Haupt- und eine Realschule (jeweils auslaufend) sowie eine Sekundarschule (im Aufbau), ein Gymnasium und eine berufsbildende Schule. Die Versorgung der Schülerinnen und Schüler dieser insgesamt elf Schulen mit Turn- und Sporthallen muss im Rahmen einer eigenständigen Betrachtung abgebildet werden.

Eine Möglichkeit, sich den standortspezifischen Schulsportbedarfen nach gedeckter Sportfläche zu nähern, bietet eine im Bereich der Schulbauplanung weit verbreitete Richtwertmethode.⁶ Bei dieser stark vereinfachten Berechnungsweise sollte für je zehn Klassen eine Hallenübungseinheit (1 AE = Einzelhalle bzw. Hallentrakt⁷) zur Verfügung stehen.⁸ Dabei wird in der Regel von drei Wochenstunden **Sportunterricht** als Pflichtvorgabe in den Lehrplänen ausgegangen. Diese Vorgabe gilt für allgemein bildende Schulen und Förderschulen. Für Berufsschulen gelten gesonderte Bestimmungen. Kritische Anmerkungen zu den Grenzen dieser Richtwertmethode finden sich am Ende der Berechnungen. Darüber hinaus sind in NRW für den **Schulsport** weitere Aufgaben durch Erlasse vorgesehen, für deren Realisierung auch weitere Sportraumkapazitäten vom Schulträger vorzusehen sind.⁹

⁶ Vgl. hierzu die Ausführungen im Kommentar zum „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2006, 41ff) und die Ausführungen in der BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW), insbesondere den Runderlass des Ministeriums vom 19.10.1995.

⁷ Eine Dreifach-Sporthalle besteht in dieser Logik aus drei Anlageneinheiten (= drei Einzeltrakte).

⁸ Die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (GPA NRW) verwendet bei ihren „Überörtlichen Prüfberichten“ in der Regel den Schlüssel „Je **zwölf Klassen** eine Hallenübungseinheit“. Dieser Schlüssel fand auch im Prüfbericht für die Stadt Wermelskirchen (vgl. Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen, 2016) Verwendung. Im Rahmen des Landesprojektes „Bausteine für eine zukunftsfähige Sportstätteninfrastruktur in Nordrhein-Westfalen“ fand in 2016 ein Arbeitstreffen zwischen der Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ und dem GPA NRW statt, an dem auch Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, des Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie des Städtetages Nordrhein-Westfalen teilgenommen haben. Auf dieser Sitzung legte die Forschungsstelle ihre Sichtweise dar, dass ein durchgehender „12er-Schlüssel“ gerade im Primarbereich realitätsfern ist und konnte dies mit mehreren Praxisbeispiele untermauern. Als Ergebnis dieses Arbeitsgesprächs machte die GPA NRW das Zugeständnis, ab 2017 in den nächsten Prüfberichten für den Primarbereich ebenfalls den „10er-Schlüssel“ zu verwenden.

⁹ Vgl. den Gemeinsamen Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport vom 16. 5. 2012 (Amtsblatt. NRW. S. 324).

Zunächst fällt auf, dass nicht alle Schulen in Wermelskirchen über eine eigene Turn- oder Sporthalle verfügen, aber in der Regel zumeist fußläufig eine benachbarte Turn- oder Sporthalle nutzen können.

Werden alle Schulsportbedarfe addiert und mit der den Schulen direkt zugeordneten Halleninfrastruktur verglichen, so ergibt sich bei der Variante „Eine Einheit pro 10 Klassen“ zunächst ein rechnerischer Überhang – ohne MZH Dabringhausen – von 0,5 Anlageneinheiten (Einzelhalle bzw. Einzeltrakt).

Tabelle 7 Schulsportbedarfe in Wermelskirchen (nach Schulformen)

Schulform	Schüler 2016/17	Klassen 2016/17	Benötigte AE (10:1)	Benötigte AE (gerundet)*	Vorhandene AE (ohne Gymn.)
Grundschulen	1.208	53	5,3	5,5	6,5
Förderschule	124	10	1	1	1
Hauptschule	182	7	0,7	1	
Realschule	229	9	0,9	1	
Sekundarschule	362	15	1,5	1,5	2
Gymnasien (Sek. I)	731	26	2,6	2,5	3
<i>Gesamt</i>	2.836	120	12,0	12,5	12,5
MZH Dabringhausen					3,0
Wermelskirchen gesamt	2.836	120	12,0	12,5	15,5
Berufskolleg ¹⁰	/	/	/	/	1

***Legende:** Anlagenbedarfe wurden wie folgt für jeden Einzelstandort auf- bzw. abgerundet:
 0,3 – 0,6 AE = 0,5 AE / 0,7 – 1,2 AE = 1 AE / 1,3 – 1,6 AE = 1,5 AE / 1,7 – 2,2 AE = 2 AE / etc.

Allerdings kann diese positive Gesamtbilanz nur dadurch erzielt werden, indem alle rechnerischen Freikapazitäten an allen Schulstandorten gesamtstädtisch aufaddiert werden. So entsteht bspw. an einer zweizügigen Grundschule (= 8 Klassen) mit einer vorhandenen Einfach-Sporthalle (= 1 AE) automatisch eine rechnerische Freikapazität von 0,2 AE, die aber in der Praxis nur schwer durch andere Schulstandorte genutzt werden kann. Selbst bei einer einzügigen Grundschule (= 4 Klassen) mit einer eigenen Turnhalle könnten die rechnerischen Freikapazitäten von 0,6 AE nur durch Schulen im direkten Umfeld genutzt werden.

Diese „Organisationsprobleme“ werden in einer zweiten Berechnungsvariante berücksichtigt, indem festgelegte Übergangsbereiche (siehe die Legende zur Tabelle 7) bei der Bedarfsberechnung auf- und abgerundet werden. So wird in dem Beispiel der zweizügigen Grundschule der eigentlich rechnerische Bedarf von „0,8 AE“ auf

¹⁰ Da sich die Richtwertmethode nur auf die allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen bezieht, bleibt mit den Berufskollegs bzw. -schulen ein wichtiger Aspekt bei der Berechnung des Schulsports unberücksichtigt. Für das Berufskolleg Bergisch Land, das über eine Vielzahl unterschiedlichster Studiengänge verfügt, ist generell eine eigene standortspezifische Bedarfsberechnung durchzuführen, die neben der vorhandenen Infrastruktur auch die sehr divergierenden Vorgaben für den Schulsport (vom Blockunterricht bis zum mehrstündigen Pflichtfach) berücksichtigt. Im Rahmen dieser Betrachtung wird zunächst davon ausgegangen, dass die in der WTV-Halle zur Verfügung stehenden Zeitkapazitäten für die Durchführung des Schulsports am Berufskolleg ausreichend sind.

„1 AE“ aufgerundet, da die vorhandenen Restzeiten in der Praxis kaum nutzbar sind. Andererseits wird in dieser Variante eine dreizügige Grundschule (Schulsportbedarf = 1,2 AE) auf den Bedarf von „1 AE“ abgerundet, da durch einfache schulorganisatorische Maßnahmen (z.B. Schwimmunterricht, Bewegungszeit in Klassenräumen) der rechnerische Fehlbedarf von 0,2 AE aufgefangen werden kann.

Als Ergebnis der Rundungsvariante werden insgesamt 12,5 Anlageneinheiten benötigt. Der Überhang von 0,5 AE löst sich somit auf. Deutliche Überkapazitäten im Schulsport ergeben sich für die Stadt Wermelskirchen erst dann, wenn die Mehrzweckhalle in Dabringhausen (= 3 Anlageneinheiten) mit in die Berechnung einbezogen wird. In Praxis wird diese Sporthalle momentan nur geringfügig durch den Schulsport frequentiert (10 Stunden, schwerpunktmäßig durch die auslaufende Realschule)

Bei der standortspezifischen Bedarfsberechnung anhand der Richtwertmethode finden sich zudem deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schulstandorten. Während es einerseits Standorte gibt, bei denen Angebot und Nachfrage in etwa ausgeglichen sind, gibt es andererseits Standorte, an denen rechnerisch mit alleinigem Blick auf den Sportunterricht Überkapazitäten von anderthalb Anlageneinheiten vorhanden sind. Andererseits weisen einige Standorte Unterkapazitäten auf, die sich rechnerisch auf den ersten Blick ebenfalls bis zu anderthalb Anlageneinheiten belaufen können (vgl. Tabelle 8).

Dem Grundschulverband am Haiderbach stehen an den Teilstandorten Tente und Hüngrer jeweils ein kleiner Sportraum bzw. eine kleine Sporthalle zur Verfügung. Quantitativ kann der Schulsport an den beiden Standorten abgedeckt werden, unter qualitativen Gesichtspunkten ist gerade der Sportraum Hüngrer eigentlich zu klein für die ordnungsgemäße Durchführung des Schulsports.

Im Grundschulverband Dabringhausen/Dhünn besteht rechnerisch ein leichter Überhang von 0,5 Anlageneinheiten (ohne MZW Dabringhausen). Die zweizügige Katholische Grundschule kann ihren Schulsport durch die TH Jörgensgasse rechnerisch abdecken. Auch die Waldschule und die Pestalozzische können ihren Schulsport durch die jeweils angegliederten Turnhallen abdecken. Für die Schwansschule besteht hingegen ein rechnerischer Überhang von 1,5 Anlageneinheiten. Allerdings werden diese aktuell noch durch die auslaufende Realschule in Anspruch genommen. Perspektivisch wird die im Aufbau befindliche Sekundarschule diese zusätzlichen Hallenkapazitäten benötigen. Denn wenn in drei Jahren der endgültige Ausbauzustand (5-zügig = 30 Klassen) erreicht sein sollte, kann die SH Schubertstraße (Zweifach-Sporthalle) alleine den Schulsportbedarf der Sekundarschule nicht mehr vollständig abdecken.

Tabelle 8 Schulsportbedarfe in Wermelskirchen nach Schulstandorten (Schuljahr 2016/2017)

Schule	Schüler 2016/17	Klassen 2016/17	Benötigte AE	Benötigte AE (Rundung)	Vorhandene AE	Name der Turn- oder Sporthalle
Am Haiderbach (Grundschulverbund)	237	11	1,1	1	0,5	Sportraum Hüniger (134qm) = 0,0 AE ¹¹ / TH Tente (182qm) = 0,5 AE
Dabringhausen/Dhünn (Grundschulverbund)	274	12	1,2	1	1,5	TH Dabringhausen (204qm) = 0,5 AE / MZH Dhünn (288qm) = 1 AE
Kath. Grundschule	191	8	0,8	1	1	TH Jörgensgasse (312,5qm) = 1 AE
Schwanenschule	332	14	1,4	1,5	3	SH Schwanenschule (1215qm) = 3 AE
Waldschule (Grundschule Ost)	174	8	0,8	1	0,5	TH Waldschule (214qm) = 0,5 AE
Pestalozzischule	124	10	1,0	1	1	TH Pestalozzischule (405qm) = 1 AE
Städtische Hauptschule (auslaufend)	182	7	0,7	1		nutzt SH Schubertstraße
Städtische Realschule (auslaufend)	229	9	0,9	1		nutzt SH Schwanenschule
Sekundarschule (im Aufbau, 5-zügig)	362	15	1,5	1,5	2	SH Schubertstraße (968 qm) = 2 AE
Städtisches Gymnasium (Sek. I)	731	26	2,6	2,5	3	SH Gymnasium (882 qm)= 2 AE / TH Dörpfeldhalle (405 qm) = 1 AE
Gesamt	2.836	120	12,0	12,5	12,5	/
Berufskolleg Bergisch-Land	/	/	/	/	1	WTV-Halle (405 qm) = 1 AE

¹¹ Mit Blick auf die qualitative Ausgestaltung des Schulsports sind nach Ansicht der Forschungsstelle Sporträume, die weniger als 150qm umfassen, viel zu klein, um einen vielfältigen und den Richtlinien entsprechenden Sportunterricht durchzuführen.

Schwierig gestaltet sich die Bewertung der Schulsportbedarfe des Gymnasiums und des Berufskollegs. Für das Berufskolleg Bergisch Land ist grundsätzlich eine umfangreiche Detailanalyse nötig, welche neben den unterschiedlichen Studiengängen auch den Teilstandort Wipperfürth betrachtet. Zunächst wird hilfsweise vorerst davon ausgegangen, dass die in der WTV-Halle zur Verfügung stehenden Zeitkontingente ausreichend sind.

Eine zweite Sonderrolle nimmt das Gymnasium ein. Der Bedarf des Schulsports in der Sekundarstufe I kann durch die zusätzliche Nutzung der TH Dörpfeldschule abgedeckt werden. Hinzu kommen die Bedarfe der Sekundarstufe II, die sich auf insgesamt 51 Wochenstunden belaufen¹². Da der Unterricht der Sekundarstufe II schwerpunktmäßig in der Zeitschiene von 14.00 bis 17.00 Uhr durchgeführt wird, kann eine Halleneinheit nur noch maximal den Schulsportbedarf von fünf Klassen bzw. Kursen (= 15 Stunden) abdecken. Dem Gymnasium müssen demnach im Nachmittagsbereich 3,5 Anlageneinheiten zur Verfügung stehen. Der Bedarf des Oberstufenschulsports kann dadurch abgedeckt werden, dass neben der eigenen Sporthalle und der TH Dörpfeldschule auch teilweise auf die SH Schwanenschule zurückgegriffen werden kann.¹³

Anhand der vorherigen Beschreibungen wird deutlich, dass letztendlich eine differenzierte Betrachtung der Einzelstandorte notwendig ist, um aus der Richtwertberechnung die entsprechenden Konsequenzen ziehen zu können. Zudem bleiben folgende Punkte bei der Betrachtung anhand der Richtwertmethode außen vor und erschweren somit eine endgültige Bewertung:

1. Die Gesamtsummen der Schulsportbedarfe für die einzelnen Schulformen gehen von einer optimalen Verteilung aller Klassen auf die im Ortsteil bzw. für die jeweilige Schulform vorhandene Halleninfrastruktur aus. Ob die Unter- bzw. Überkapazitäten zwischen den einzelnen Schulstandorten im vollen Umfang untereinander ausgeglichen werden können, kann auf Grundlage der vorhandenen Datenlage nicht exakt beurteilt werden.¹⁴
2. Die Richtwertmethode unterscheidet nicht zwischen Grundschulern und Schülern an weiterführenden Schulen. Die großen inhaltlichen und organisatorischen Unterschiede zwischen diesen Altersgruppen, die auf verbindlichen

¹² Dieser Wert wurde im Rahmen der Schulbefragungen durch das Gymnasium angegeben und umfasst sowohl den Bedarf der Grundkurse in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 als auch den Bedarf der Leistungskurse in den Jahrgangsstufen 11 und 12. Die Leistungskurse werden fünfstündig unterrichtet. Drei Unterrichtsstunden sind für die praktische Ausbildung vorgesehen, zwei Unterrichtsstunden werden für die theoretische Ausbildung verwendet (für genauere Informationen siehe: <http://www.staedtisches-gymnasium-wermelskirchen.de/7-informationen-sport-leistungskurs>).

¹³ Hierbei bleibt allerdings wiederum die qualitative Ebene des Schulsports unberücksichtigt. Gerade im Oberstufenbereich – insbesondere im Rahmen eines Sport-Leistungskurses – sollte im Schulsport die Möglichkeiten bestehen, zumindest anteilig den Unterricht in einer Doppeleinheit durchzuführen. Leider wird dieser Aspekt in den entsprechenden Rahmenvorgaben nicht berücksichtigt.

¹⁴ Laut dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft ist bei Schulsportbedarfsberechnungen ein „Planungspuffer“ von bis zu 25% des Gesamtbedarfs (vgl. BISp, 2006, 45) einzuplanen. Genauere Ausführungen zu diesem Planungspuffer bzw. eine empirische Überprüfung dieser Vorgabe sind jedoch bisher leider nicht erfolgt.

Lehrplanvorgaben basieren, besitzen Folgen für die vom Schulträger zur Verfügung zu stellenden Anlagenbedarfe, diese werden aber ebenfalls bisher nicht mit dieser Richtwertmethode erfasst. Noch größere Probleme bereitet es, den Schulsportbedarf der Oberstufenschüler zu berechnen.

3. Schulsport findet nicht nur in Turn- und Sporthallen statt. Der Anteil des Schulsports, der in Schwimmbädern oder auf Außenanlagen durchgeführt wird, kann mit der Richtwertmethode nur unzureichend erfasst werden. Während Außensportanlagen nicht zu einer Entlastung im Bereich der Hallenkapazitäten beitragen, da eine programmierte Nutzung (z.B. „Mai bis Juni nur auf der Außensportanlage!“) allein schon durch Wetterunbeständigkeit zu einem nicht vertretbaren Ausfall des Pflichtunterrichts führt, ist dies bei den Bädern im Ansatz möglich. So könnte es bei einer zweizügigen Grundschule, die z.B. in den beiden Jahrgangsstufen 3 für jeweils ein Schulhalbjahr die Nutzung eines Schwimmbades fest vorsieht, zu einer Verringerung der Hallennutzung um zwei Schulstunden kommen.
4. Schulsport ist viel mehr als Sportunterricht. Der Gemeinsame Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport vom 16. 5. 2012 (Amtsblatt. NRW. S. 324) weist auf das Ziel der Landesregierung hin, „eine möglichst hohe Qualität von Bewegung, Spiel und Sport in der Schule und im schulsportlichen Wettkampfwesen“ zu erreichen. Dafür regelt der Erlass „die der Umsetzung dieses Ziels dienenden Unterstützungsleistungen des Landes und die Zusammenarbeit zwischen Land, Kommunen und gemeinwohlorientierten Sportorganisationen und Sportvereinen zur Qualitätsentwicklung“ des Schulsports. Für die zeitgemäße Einschätzung dieses Kontextes und der daraus folgenden räumlichen Ausstattung der Schulen mit Sportstätten ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass zum Schulsport sowohl
 - der obligatorische Unterricht im Fach Sport, der Sportförderunterricht und der Wahlpflichtunterricht Sport gehören als auch
 - der außerunterrichtliche Schulsport“ und ebenfalls auch „der angeleitete Pausensport, Schulsportgemeinschaften, Sportarbeitsgemeinschaften und -projekte, Schulsportwettkämpfe und Schulsportfeste, Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt, freie Bewegungsangebote an Vor- und Nachmittagen sowie die außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote einer Ganztagschule.“ (Ebenda)

3.2 Sonderbetrachtung Offener Ganztags

Ein weiterer wichtiger Planungsaspekt für den Hallenbereich sind die sportbezogenen Angebote des Ganztagsbetriebs. In Wermelskirchen hat die Ganztagschule bis zum Schuljahr 2016/2017 einen hohen Ausbauzustand erreicht. Alle Grundschulstandorte und die Förderschule bieten inzwischen den Offenen Ganztags an. Dadurch nehmen inzwischen 456 Grundschüler am offenen Ganztagsbetrieb teil. Dies entspricht einer Ganztagsquote im Primarbereich von 39,7%. Hinzu kamen im letzten Schuljahr im Bereich der Sekundarstufe I noch die Hauptschule und die im Aufbau befindliche Sekundarschule mit gebundenem bzw. teilweise gebundenem Ganztagsschulangebot. Hier nehmen insgesamt 440 Schüler am Angebot des gebundenen Ganztags teil.

Durch eine Bedarfsabfrage an allen Grundschulen und an den weiterführenden Schulen wurde ermittelt, in welchem Umfang sportbezogene Angebote im offenen Ganztags stattfinden.

Tabelle 9 Sportliche OGS-Angebote in Wermelskirchen (Anzahl Stunden pro Woche)

Schule	Anzahl der Stunden pro Woche
Am Haiderbach	8
Dabrinhausen/Dhünn	5
Kath. Grundschule	8
Schwanenschule	6
Waldschule	4,5
Pestalozzischule (Jahrgangsstufen 1-4)	4
Gesamt	35,5

Im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes werden in Wermelskirchen an den fünf Grundschulstandorten und im Primarbereich der Pestalozzischule wöchentlich sportbezogene Angebote im Umfang von 35,5 Stunden durchgeführt. Diese Angebote werden schwerpunktmäßig in der Zeitschiene von 14.00 bis 16.00 Uhr durchgeführt und binden an allen Standorten entsprechende Zeitkontingente in den Sportstätten.

Der Verbleib einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen in der Ganztagschule bis 16.00 Uhr oder darüber hinaus hat indirekt auch Auswirkungen auf die Angebotsstruktur des Vereinssports. Die bestehenden Angebote im Kinder- und Jugendbereich – vor allem im Zeitrahmen um 16.00 Uhr – richten sich an eine immer kleinere Zielgruppe, da viele Kinder – gerade im Grundschulbereich – nun später nach Hause kommen und dementsprechend erst am fortgeschrittenen Nachmittag bzw. frühen Abend Angebote des Vereinssports in Anspruch nehmen können.

Wichtig ist, dass es insgesamt zu einem Interessenausgleich zwischen dem Schulsport bzw. den sportlichen Angeboten der Offenen Ganztagschule und den Angeboten des Vereinssports kommt. Denn trotz der zuvor geschilderten Konkur-

renzsituation besteht im Bereich des Ganztags auch durchaus die Chance für Kooperationen zwischen den Schulen und Sportvereinen.¹⁵

3.3 Prognose der Schülerzahlen in Wermelskirchen

Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in Wermelskirchen ist momentan schwierig zu bewerten. Zwar existiert eine relativ aktuelle Prognose der Schülerzahlen, die auf der Basis des Schuljahres 2015/16 erstellt wurde (vgl. Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen, 2016, 105ff), diese weicht aber bereits im ersten Prognosejahr 2016/2017 deutlich von den realen Schülerzahlen ab (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10 Prognose der Schülerzahlen 2015/2016 bis 2019/2020 in Wermelskirchen¹⁶

Schulform	Schuljahr 2015/2016 (real)		Schuljahr 2016/2017 (real)		Schuljahr 2016/2017 (Prognose)		Schuljahr 2019/2020 (Prognose)	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Grundschule	1.149	50	1.208	53	1.086	48	1.004	45
Hauptschule	221	8	182	7	162	6	0	0
Realschule	338	13	229	9	/	/	0	0
Sekundarschule	243	10	362	15	346	15	676	30
Gymnasium (Sek. I)	720	26	731	26	630	22	569	20

Laut Prognose sollen die Schülerzahlen im Grundschulbereich bis Schuljahr 2019/2020 kontinuierlich absinken (-145 Schüler = -12,6%), was auch zu einer verringerten Klassenanzahl (von 50 auf 45 Klassen) führen würde¹⁷. Bereits in diesem Schuljahr sind aber die Schülerzahlen im Grundschulbereich aber insgesamt leicht angestiegen und auch die Anzahl der Klassen hat sich leicht erhöht. Ein ähnliches Phänomen zeigt sich ebenfalls beim städtischen Gymnasium. Auch hier sah die Prognose bereits zum Schuljahr 2016/2017 deutliche Rückgänge vor; in der Realität konnte aber das Niveau aus dem Schuljahr 2015/2016 gehalten werden.

¹⁵ Vgl. hierzu exemplarisch <https://www.mfkjks.nrw/artikel/sport-im-ganztag> (letzter Zugriff am 24.04.2017).

¹⁶ Die Prognose der Schülerzahlen wurden dem Überörtlichen Prüfbericht der Stadt Wermelskirchen entnommen (vgl. Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen, 2016).

¹⁷ Die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen hat in ihrem Prüfbericht in diesen Fall eine Auflösung der beiden Teilstandorte in Hüniger und Dhünn vorgeschlagen (vgl. Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen, 2016, S. 106).

4 Detailbetrachtung „Nachfrage des Vereinssports nach Turn- und Sporthallen“

In den folgenden Abschnitten untersucht, ob die Nachfrage des Vereinssports nach Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen durch die vorhandene Halleninfrastruktur ausreichend abgedeckt werden kann. Einleitend wird anhand der Ergebnisse der im Jahr 2016 durchgeführten Vereinsabfrage die Nutzung der Turn- und Sporthallen durch die Wermelskirchener Sportvereine näher betrachtet (vgl. Kap. 4.1). Danach erfolgt ein detaillierter Blick auf die Entwicklung des Vereinssports in Wermelskirchen, insbesondere auf die planungsrelevanten Hallensportsparten (vgl. Kap. 4.2). Abschließend finden sich Ausführungen zu den sich abzeichnenden Trends im Hallensportbereich (vgl. Kap.4.3) und zu den möglichen Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Nachfrage nach Turn- und Sporthallen (vgl. Kap. 4.4).

4.1 Bedarfsabfrage für den Hallenvereinssport in Wermelskirchen

Im Rahmen der Sporthallenkonzeption für die Stadt Wermelskirchen wurde auch eine Bedarfsabfrage für den Hallenvereinssport durchgeführt, die sich an alle für den Hallenbereich planungsrelevanten Sportvereine richtete. Durch diese Abfrage sollten die Ergebnisse der Analyse der offiziellen Belegungspläne (vgl. Kap 2.4) unterstützt und durch Angaben zu den Angeboten und Gruppengrößen ergänzt werden. Außerdem bestand für die Vereine die Möglichkeit, eine Bewertung der von ihnen genutzten Turn- und Sporthallen durchzuführen und ein generelles Feedback zur Hallensituation in Wermelskirchen zu geben.¹⁸

Ein Vergleich der Angaben der Sportvereine bezüglich der Nutzungszeiten mit den Ergebnissen der Analyse der offiziellen Belegungspläne zeigt zunächst eine hohe Übereinstimmung (vgl. Tabelle 11). Bei sieben Turn- und Sporthallen weichen die Angaben der Sportvereine nur minimal (bis zu vier Stunden) vom offiziellen Belegungsplan ab. Für drei Turn- und Sporthallen (MZH Dabringhausen, TH Tente und WTV-Halle) wurden bei der Bedarfsabfrage sogar höhere Zeitangaben als die im offiziellen Belegungsplan verzeichneten Wochenstunden angegeben. Hier ist davon auszugehen, dass manche Vereinsangebote parallel oder überschneidend stattfinden. Nur bei drei Standorten liegen die Angaben der Vereine deutlich (mindestens sieben Stunden) unter den Zeitangaben des offiziellen Belegungsplan. Während sich dieser Umstand für die Mehrzweckhalle in Dhünn durch die fehlenden Nutzungsangaben von zwei Sportvereinen erklären lässt, findet sich für die TH Dörfelschule und die TH Pestalozzischule kein Erklärungsansatz. Hier sollte im

¹⁸ An der Befragung beteiligten sich die Sportvereine CVJM Tente, Karate Dojo, Initiative 84, Ski Club Wermelskirchen, SV 09/35 Wermelskirchen, TVG Dhünn, Tura 07 Höhrath, Tura Pohlhausen, TuS 07 Wermelskirchen und der Wermelskirchener TV

Detail geklärt werden, ob tatsächlich Freikapazitäten in diesem Zeitumfang vorhanden sind und ob sie durch andere Vereine bzw. Angebote genutzt werden können.

Tabelle 11 Nutzung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen durch die Sportvereine

Turn- und Sporthalle	Teilnehmer Vereinssport gesamt (Mo bis Fr)	Nutzung Vereins- sport in Std. Bedarfsabfrage (Mo bis Fr)	Nutzung Vereins- sport in Std. Belegungsplan ¹⁹ (Mo bis Fr)
Mehrzweckhalle Dabringhausen	345	33	25
Mehrzweckhalle Dhünn ²⁰	106	14,5	24,5
SH Schwanenschule	205	23,5	23,5
SH Gymnasium	107	18	19
SH Schubertstraße	175	26,5	27,5
TH Dabringhausen	270	15	17,5
TH Dörfelschule	110	14,5	21
TH Jörgensgasse	199	22	26,5
TH Pestalozzischule	152	18	27,5
TH Tente	219	29,5	26,5
TH Waldschule	124	18,5	22
WTV-Halle	75	29,5	24,5
Sportraum Hüngrer	15	6,5	10
Gesamt	2.102	269	295

Insgesamt nutzen laut Angaben der Sportvereine 2.102 Personen wöchentlich die (Hallen-)Angebote der Sportvereine. Wie hoch hierbei der Anteil der Mehrfachnutzer ist, kann auf Grundlage der Bedarfsabfrage nicht ermittelt werden. Grundsätzlich sind die Nutzungszahlen in den Turn- und Sporthallen sehr zufriedenstellend. Sehr hoch liegen die Nutzungszahlen im Teilraum Dabringhausen (MZH Dabringhausen = 345 wöchentliche Teilnehmer / TH Dabringhausen = 270 wöchentliche Teilnehmer). Geringe Nutzerzahlen finden sich in der WTV Halle und dem Sportraum Hüngrer. Eine detaillierte Übersicht der Ergebnisse der Bedarfsabfrage findet sich in Tabelle 17 im Anhang.

Bezüglich der Zufriedenheit mit den zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten zeigt sich ein gemischtes Bild. Die Frage „Haben Sie genügend Hallenzeiten, um Ihre gewünschten Sportangebote durchführen zu können?“ beantworteten die Hälfte der Vereine (50%) mit „nein“. Hingegen gaben zwei Fünftel der Vereine (40,0%) an, dass sie mit dem Umfang ihrer Hallenzeiten zufrieden sind. Allerdings handelt es sich hierbei tendenziell um die eher kleineren Abteilungen bzw. Vereine, die grundsätzlich nur wenige Hallenzeiten benötigen, um ihre Angebote durchzuführen. Ein Verein (10,0%) zeigte sich nur teilweise zufrieden (vgl. Abbildung 2).

¹⁹ Ohne Schulsport und sonstige Nutzer

²⁰ Die Tabelle berücksichtigt nur die Angaben des TGV Dhünn. Die Vereine SSV Dhünn und CVJM Dhünn, die laut Belegungsplan ebenfalls die Mehrzweckhalle nutzen, haben bisher leider keine Angaben zu ihrer Nutzung gemacht.

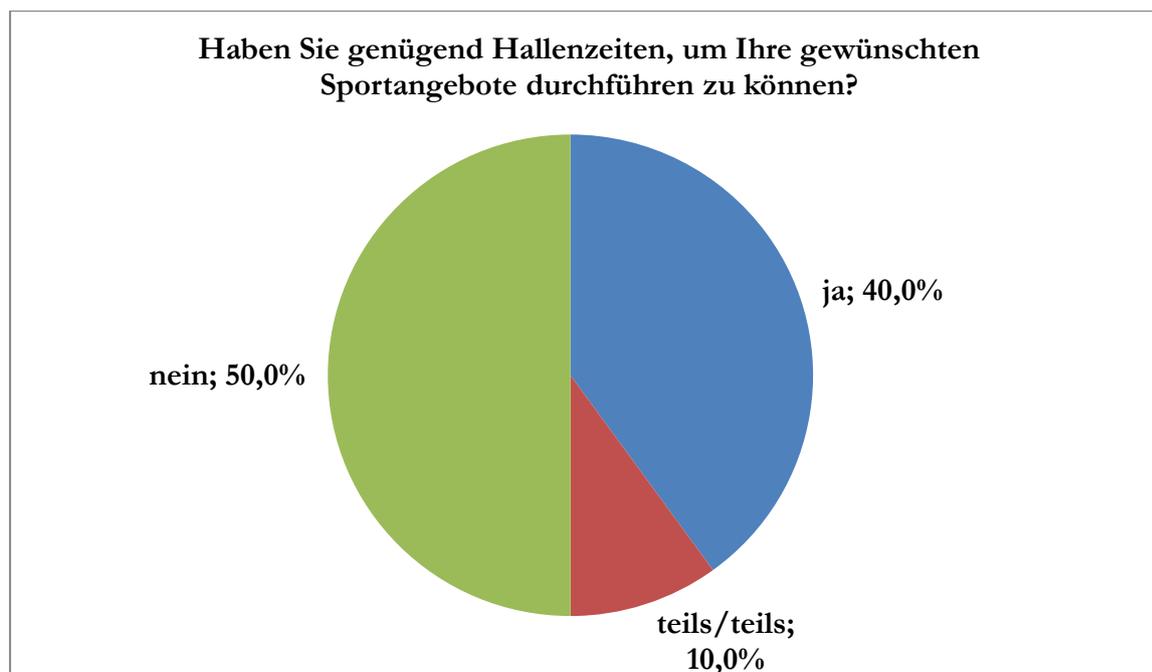


Abbildung 2 Haben Sie genügend Hallenzeiten, um Ihre gewünschten Sportangebote durchführen zu können?

Interessant ist zudem die Bewertung der Turn- und Sporthallen durch die Sportvereine. In vier Kategorien (Zustand der Sportstätte, Zustand der Nebenräume, Geräteausstattung und Anzahl/Größe der Nebenräume) konnten die Vereine die Schulnoten 1 („sehr gut“) bis 5 („mangelhaft“) vergeben. Falls mehrere Vereine Angaben zur Turn- oder Sporthallen gemacht haben, wurde aus den entsprechenden Angaben eine Durchschnittsnote ermittelt.

Tabelle 12 Bewertung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen durch die Sportvereine

Name	Zustand Sportstätte	Zustand Nebenräume	Geräteausstattung	Anzahl/Größe Nebenräume
Mehrzweckhalle Dabringhausen	2,0	2,0	3,0	2,5
Mehrzweckhalle Dhünn ²¹	/	/	/	/
SH Schwanenschule	2,5	3,0	3,5	2,5
SH Gymnasium	2,5	3,7	3,5	3,0
SH Schubertstraße	2,5	2,6	3,7	2,4
TH Dabringhausen	4,0	4,0	4,0	4,0
TH Dörfeldschule	2,7	3,5	3,2	2,8
TH Jörgensgasse	2,9	3,1	2,8	2,0
TH Pestalozzischule	2,6	2,8	3,3	2,6
TH Tente	2,5	3,8	2,5	3,3
TH Waldschule	1,8	1,8	3,7	2,0
WTV-Halle	3,5	4,0	3,5	3,5
Sportraum Hüngrer	1,0	2,0	2,0	3,0
Gesamt	2,5	3,0	3,2	2,8

²¹ Für die Mehrzweckhalle Dhünn wurde aufgrund der anstehenden Sanierung keine Bewertung durch die Sportvereine durchgeführt.

Insgesamt werden die Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen eher durchschnittlich bewertet. Der Gesamtzustand wird im Schnitt mit (2,5) benotet. Während die Anzahl/Größe der Nebenräume ähnlich beurteilt wird (2,8), ist der Zustand der Nebenräume und vor allem die Geräteausstattung deutlich schlechter (3,0 bzw. 3,2) bewertet worden (vgl. Tabelle 12).

Besonders schlechte Bewertungen erhielten die TH Dabringhausen (durchgehend mit 4,0 in allen Kategorien bewertet) und die WTV-Halle (die Bewertungen liegen hier bei 3,5 bis 4,0). Die besten Noten bekamen die TH Waldschule (1,8 bis 2,0, nur die Geräteausstattung wurde mit 3,7 bewertet) und der Sportraum Hüngr (1,0 bis 2,0, hier wurde eher die Anzahl/Größe der Nebenräume bemängelt und nur mit 3,0 bewertet).

Abschließend konnten die Sportvereine eine Rückmeldung zu der Frage „Wie bewerten Sie die Sporthallensituation in Wermelskirchen insgesamt?“ geben. Auch dieser Frage lagen die Schulnoten von 1 („sehr gut“) bis 5 („mangelhaft“) zugrunde. Die Einschätzung der Vereine fällt insgesamt sehr negativ aus. Nur zwei Vereine bezeichnen die Sporthallensituation als „befriedigend“, die restlichen Vereine bewerten die aktuelle Situation als „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“. Insgesamt ergibt sich somit eine Durchschnittsnote von 4,3.

4.2 Sportvereine in Wermelskirchen

Die Statistik des Landessportbundes NRW (LSB-Statistik) weist 7.290 Mitgliedschaften in Wermelskirchener Sportvereinen aus (Stand 31.01.2017). Dies entspricht einem Anteil von 20,7% an der Gesamtbevölkerung. Ungefähr zwei Fünftel dieser Mitglieder (3.021) sind in Sparten gemeldet, deren Übungsbetrieb in der Regel in den Turn- und Sporthallen bzw. Gymnastikräumen stattfindet. Bei diesen Sparten handelt es sich nach der Spartengliederung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalens um Badminton, Behindertensport, die Budo-Sportarten (Judo und Karate), Floorball, Handball, Tischtennis, Turnen und Volleyball.²²

Ein Blick auf die Mitgliederentwicklung in den ausgesuchten (Hallensport-) Sparten zeigt zunächst, dass die Hallensparten insgesamt Mitgliederrückgänge zu verzeichnen haben. Während im Jahr 2007 noch 3.610 Mitglieder in den acht Hallensparten gemeldet waren, ist die Anzahl zehn Jahre später auf 3.021 Mitglieder (-16,3%) zurückgegangen. Interessant sind die Entwicklungen in den jeweiligen Hallensparten. So sind auch im Bereich des Handballsports deutliche Rückgänge feststellbar, sowohl bei den „offiziellen“ Mitgliederzahlen (-325 Mitglieder = -22,3%) als auch bei den „bereinigten“ Mitgliederzahlen (-151 Mitglieder = -25,9%). Deutliche Rückgänge finden sich im Zeitraum 2007 bis 2017 ebenfalls beim Volleyball (-64 Mitglieder = -44,1%) und bei den Budo-Sparten Judo und Karate (-111 Mitglieder = -

²² Bei dieser Betrachtung bleiben die Sparten Fußball und Leichtathletik außen vor, obwohl sie zumindest saisonal – in den Wintermonaten – auch die Halleninfrastruktur in Anspruch nehmen.

29,8%). Etwas geringere Rückgänge – zumindest relativ – verzeichnen hingegen die Turnabteilungen (-154 Mitglieder = -12,2%) in Wermelskirchen.

Ihre Mitgliederzahlen steigern konnten hingegen die Sparten Badminton (+22 Mitglieder = +10,5%), Behindertensport (+21 Mitglieder = +20,2%) und Tischtennis (+5 Mitglieder = +9,1%). Die Sparte Floorball existiert erst seit 2015 und umfasst momentan 17 Mitglieder (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13 Mitgliederentwicklung in ausgesuchten (Hallensport-)Sparten in Wermelskirchen (2007 bis 2017)

Sportart	Mitglieder gesamt		männlich		weiblich		Vereine/ Abt. (2007/2017)
	(2007)	(2017)	(2007)	(2017)	(2007)	(2017)	
Handball „offiziell“ ²³ (mit TuS 07)	1.460	1.135	882	642	578	493	5 / 5
Handball „bereinigt“ (ohne TuS 07)	583	432	454	341	129	91	5 / 5
Turnen	1.264	1.110	346	354	918	756	5 / 5
Budo	373	262	252	189	121	73	5 / 5
Badminton	209	231	124	142	85	89	2 / 3
Volleyball	145	81	59	52	86	29	4 / 4
Behindertensport	104	125	53	54	51	71	1 / 3
Tischtennis	55	60	50	55	5	5	2 / 1
Floorball	0	17	0	12	0	5	0 / 1
(Hallen-)Sparten gesamt	3.610	3.021	1.766	1.500	1.844	1.521	/

Eine altersspezifische Analyse legt zudem weitere Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen (Hallensport-) Sparten offen (vgl. Tabelle 14). In der Altersgruppe der unter 19-Jährigen müssen vor allem die Budo-Sparten deutliche Mitgliederverluste (-123 Mitglieder = -41,0%) hinnehmen. Deutliche Zuwächse in dieser Altersgruppe zeigen sich nur beim Badminton (+25 Mitglieder = +24,0%).

Bei den 19- bis 40-Jährigen mussten hingegen bis auf die Budo-Sparten (+13 Mitglieder) alle anderen Sparten Mitgliederverluste verkraften. Besonders drastisch fielen in dieser Altersgruppe die Rückgänge für die „bereinigte“ Handballsparte (-123 Mitglieder = -56,1%) und in der Volleyballsparte (-49 Mitglieder / -68,1%) aus. Hier hat sich der Mitgliederbestand seit dem Jahr 2007 jeweils mehr als halbiert.

²³ Ein Blick auf die Gesamtentwicklung des TuS 07 Wermelskirchen sowie auf die Mitgliederentwicklung der anderen gemeldeten Sparten (Behindertensport und Volleyball) und die Angebotsstruktur des Vereines legen den Schluss nahe, dass die Mitgliederzahlen der Handballsparte nur eingeschränkt aussagekräftig sind. Der Verein bietet eine Vielzahl von Breitensport-, Gesundheitssport- und Kindersportkursen an. Da es aber keine eigenen Fachverbände „Fitness“ oder „Breitensport“ gibt, werden die Mitglieder, die diese Angebote in Anspruch nahmen, anscheinend in der Sparte „Handball“ gemeldet. Da durch diesen Umstand die Mitgliederentwicklung der gesamten Fachsparte Handball in Wermelskirchen verzerrt ist, wird in der Tabelle 13 und in der Tabelle 14 jeweils der „offizielle“ Mitgliederbestand der Handballsparte (inkl. TuS 07) wie auch der „bereinigte“ Mitgliederbestand (ohne TuS 07) ausgewiesen.

Tabelle 14 Mitgliederentwicklung in ausgesuchten (Hallensport-)Sportarten in Wermelskirchen nach Altersgruppen (2007 bis 2017)

Sportart	0 bis 18 Jahre		19 bis 40 Jahre		über 40 Jahre	
	(2007)	(2017)	(2007)	(2017)	(2007)	(2017)
Handball „offiziell“ ²⁴ (mit TuS 07)	653	415	397	275	410	445
Handball „bereinigt“ (ohne TuS 07)	238	220	237	104	108	108
Turnen	485	464	217	168	562	478
Budo	300	177	37	50	36	35
Badminton	104	129	71	48	34	54
Volleyball	13	1	72	23	47	57
Behindertensport	1	3	27	18	76	104
Tischtennis	23	27	11	10	21	23
Floorball	0	3	0	14	0	0
(Hallen-)Sportarten gesamt	1.579	1.219	832	606	1.186	1.196

In der Altersgruppe der über 40-Jährigen konnten hingegen fast alle Sportarten Mitgliederzuwächse verzeichnen bzw. ihren Mitgliederbestand in etwa halten. Nur die Turnsparte weist Mitgliederverluste (-84 Mitglieder = -14,9%) auf und ist damit die einzige Sparte, die in allen Altersgruppen Mitglieder verliert.

Bei der Beschreibung dieser Entwicklungen ist zu bedenken, dass sich manche Vereine bzw. Abteilungen durchaus in den letzten zehn Jahren entgegen dem allgemein Trend der Fachsparte entwickelt haben (zur differenzierten Entwicklung der Einzelvereine bzw. -abteilungen in den ausgesuchten (Hallensport)Sportarten vgl. die Tabelle 18 bis Tabelle 25 im Anhang).

4.3 Welche Hallensportarten werden mittelfristig stärker nachgefragt?

Um auch die zukünftigen Entwicklungen im Hallensport abschätzen zu können, wird ein Blick auf die Trends im Bereich der Hallensportarten geworfen. Abbildung 3 zeigt für ausgesuchte Sportartengruppen, in welchem Umfang momentan Rückgänge oder Zuwächse vorzufinden sind. Da für Wermelskirchen keine aktuelle Einwohnerbefragung zum Sporttreiben vorliegt, werden hilfsweise Referenzwerte aus der Sportverhaltensumfrage für die Stadt Remscheid aus dem Jahr 2014 herangezogen (vgl. Hübner, Wulf, Hense & Schmiedel, 2016) und entsprechend auf die Gesamtbevölkerung der 10- bis 80-Jährigen in Wermelskirchen hochgerechnet.

²⁴ Für die Anmerkungen zur Handballsparte siehe Fußnote 23 auf Seite 22.

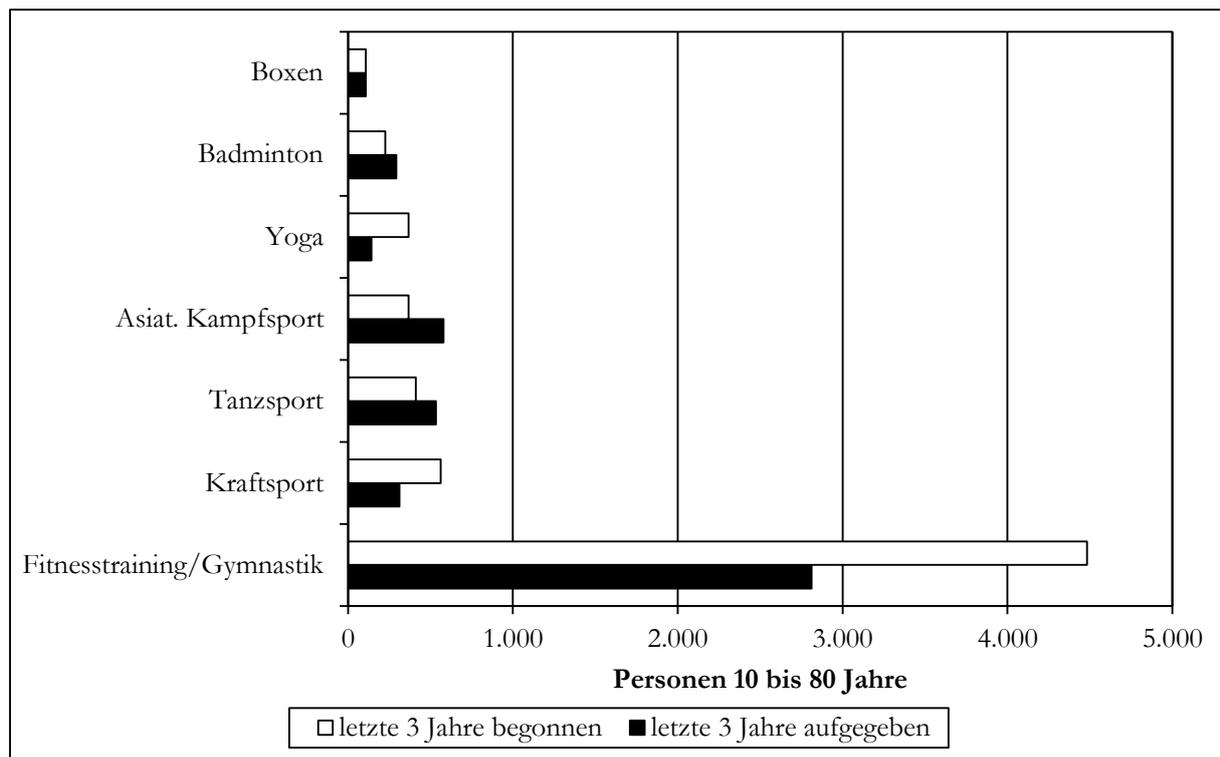


Abbildung 3 Gewinner und Verlierer in ausgesuchten Hallensportarten (Referenzwerte aus Remscheid auf Wermelskirchen übertragen)

Im Bewegungsfeld Fitnesstraining/Gymnastik sind in den letzten Jahren deutliche Zuwächse in der Stadt Remscheid erkennbar. Umgerechnet würde dies für Wermelskirchen bedeuten, dass ungefähr 1.600 Aktive in der Altersgruppe 10 bis 80 Jahre hinzugewonnen werden konnten. Deutliche Zuwächse sind auch – allerdings auf deutlich kleinerem Niveau – im Kraftsport und beim Yoga zu vermuten. Bei den Asiatischen Kampfsportarten und dem Tanzsport ist hingegen von einer konstanten Entwicklung bzw. leichten Rückgängen auszugehen.

Allerdings zeigt sich bei den für die Zukunft geäußerten Sportwünschen ein deutliches Interesse für die Sportbereiche Fitnesstraining/Gymnastik, Tanzsport, Asiat. Kampfsportarten, Kraftsport und Yoga. Werden wiederum die Referenzwerte aus Remscheid zugrunde gelegt, so muss in Wermelskirchen davon ausgegangen werden, dass umgerechnet ungefähr 3.500 Wermelskirchener im Alter von 10 bis 80 Jahren Interesse an einem Schnupperkurs in diesen Bereichen besitzen, ca. 1.200 Personen könnten sogar an einer regelmäßigen Ausübung interessiert sein.

Andererseits gibt es nur geschätzte 400 Personen, welche die Sportarten Badminton, Handball oder Volleyball als „Schnupperangebot“ kennen lernen wollen. Nur bei ca. 150 Personen kann davon ausgegangen werden, dass sie diese Sportarten auch regelmäßig ausüben wollen (vgl. Abbildung 4).

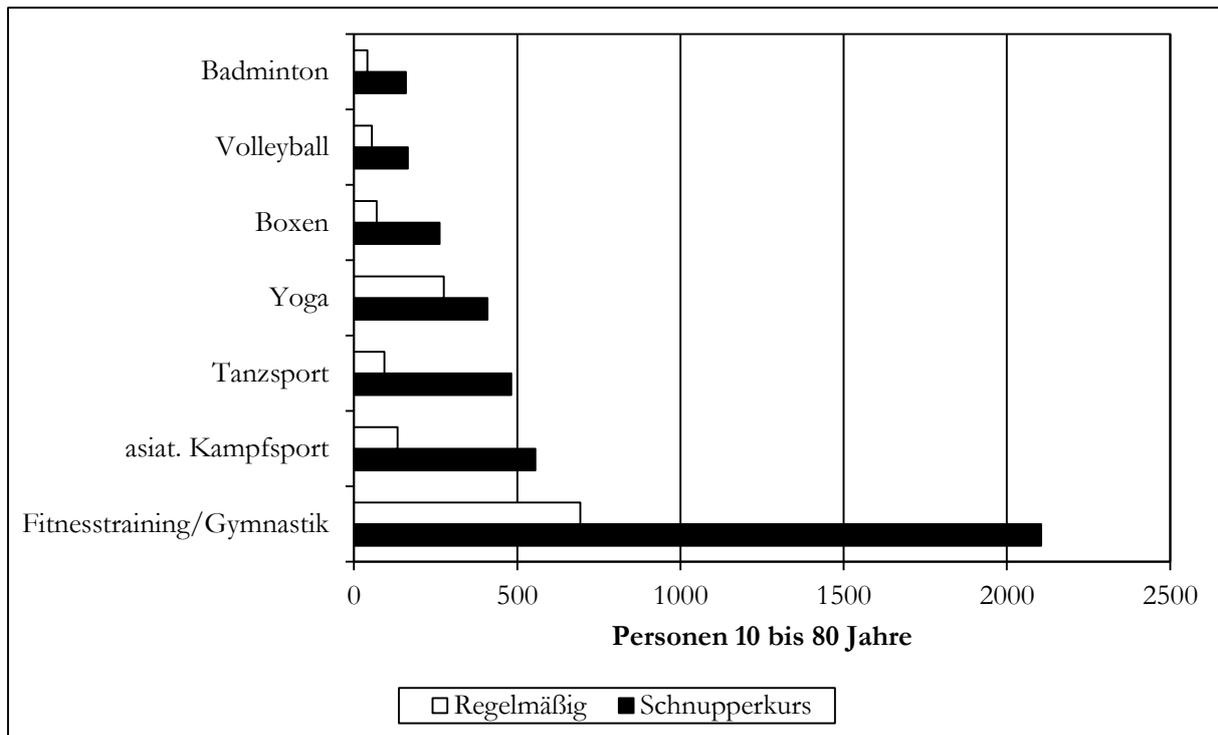


Abbildung 4 „Sportpotentiale“ in ausgesuchten Hallensportarten (Referenzwerte aus Remscheid auf Wermelskirchen übertragen)

Der sich bereits in anderen Studien abzeichnende Trend Richtung „Gesundheit, Entspannung, Fitness, Fernost“ wird auch durch diese Zahlen bestätigt. Dieser Trend wird sich augenscheinlich in den nächsten Jahren fortsetzen und – zusammen mit der demografischen Entwicklung – mittelfristig weg von den großen, am Ballsport orientierten Sporthallen führen und verstärkt kleinere, „wohnlich“ gestaltete Sporträume erfordern.

Allerdings sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es sich bei den oben beschriebenen Entwicklungen um allgemeine Trends in diesen Sportarten handelt. Es ist zu bedenken, dass in einigen Bereichen (z.B. Fitnesstraining/Gymnastik, Yoga) der Verein nicht der Hauptorganisator ist und dementsprechend nicht die gesamte Sportnachfrage in diesen Sportarten bzw. Bewegungsfeldern im kommunalen Hallenbereich anfällt.

4.4 Einwohnerprognose für die Stadt Wermelskirchen und Schlussfolgerungen für den mittel- und langfristigen Bedarf an Turn- und Sporthallen

Im Rahmen der Sporthallenkonzeption soll Bezug auf die durch das Land Nordrhein-Westfalen für die Jahre 2014 bis 2030 berechnete Einwohnerprognose genommen werden. In der vorgestellten Berechnungsvariante wird für die Stadt Wermelskirchen ein Rückgang der Einwohnerzahlen von 34.472 (Jahr 2014) auf 31.201 (Jahr 2030) erwartet. Dies entspricht einer Abnahme von 9,5% der Einwohnerschaft (vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2015).²⁵

Tabelle 15 Bevölkerungprognose Wermelskirchen 2014-2030 (nach Altersgruppen)

Altersgruppe	2014	2025	Differenz 2014-2025		2030	Differenz 2014-2030	
			absolut	in Prozent		absolut	in Prozent
0-9 Jahre	2.722	2.623	-99	-3,6%	2.626	-96	-3,5%
10-19 Jahre	3.551	2.767	-784	-22,1%	2.713	-838	-23,6%
20-29 Jahre	3.427	2.671	-756	-22,1%	2.352	-1.075	-31,4%
30-39 Jahre	3.367	3.604	237	7,0%	3.292	-75	-2,2%
40-49 Jahre	5.618	3.656	-1.962	-34,9%	3.879	-1.739	-31,0%
50-59 Jahre	5.680	5.147	-533	-9,4%	3.857	-1.823	-32,1%
60-69 Jahre	3.901	5.315	1.414	36,2%	5.684	1.783	45,7%
70-79 Jahre	4.059	3.353	-706	-17,4%	3.879	-180	-4,4%
ab 80 Jahre	2.147	3.097	950	44,2%	2.919	772	36,0%
Gesamt	34.472	32.233	-2.239	-6,5%	31.201	-3.271	-9,5%

Die Bevölkerungsprognose zeigt für das Jahr 2030 auf, dass vor allem für die 60- bis 69-Jährigen (+1.783 / +45,7%) und die über 80-Jährigen (+772 / +36,0%) ein deutlicher Anstieg der Bevölkerungszahlen zu erwarten ist. Für die 40- bis 49-Jährigen (-1.739 / -31,0%), die 50- bis 59-Jährigen (-1.823 / -32,1%) sowie die 20- bis 29-Jährigen (-1.075 / -31,4%) und die 10- bis 19-Jährigen (-838 / -23,6%) werden hingegen starke Rückgänge prognostiziert.

Wenn die momentanen Sportart- und Sportstättenpräferenzen beibehalten werden, wird insbesondere der Rückgang in den jüngeren Altersgruppen deutliche Auswirkungen auf die Bedarfe des Hallensports – gerade in den klassischen Hallenballsportarten – besitzen. Dies wird im Folgenden anhand einer „Status-Quo-Prognose“ für beide Berechnungsvarianten ermittelt (vgl. Tabelle 16).²⁶

Würden alle aktuellen Sportarten- und Sportstättenpräferenzen auch in den nächsten Jahren in einer ähnlichen Größenordnung liegen, so kann von einem hochgerechneten Verlust von fast 1.100 Hallensportlern bis 2025 ausgegangen werden. Bis

²⁵ Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang muss aktuell in Ansätzen hinterfragt werden. Durch Zuwanderung ist die Bevölkerungszahl in Wermelskirchen in den letzten beiden Jahren leicht angestiegen und liegt nun bei 35.298 (Stand: 31.08.2016).

²⁶ Für die Berechnung der beiden Faktoren „Aktivenquote“ und „Anteil Hallennutzer im Winter“ wurden erneut die Referenzwerte aus der Einwohnerbefragung für die Stadt Remscheid aus dem Jahr 2014 herangezogen.

2025 sind insbesondere in den Altersgruppen der 10- bis 29-Jährigen (-684) und der 40- bis 59-Jährigen (-592) durch den demografischen Prozess deutliche Rückgänge bei den Hallennutzern zu erwarten. Nennenswerte Zugewinne werden sich hingegen voraussichtlich nur bei den 60- bis 69-Jährigen einstellen (vgl. Tabelle 16), die aber sicherlich zu Veränderungen im Angebotsspektrum der Hallensportarten führen werden. Die Auswirkungen der Entwicklungen bei den über 80-Jährigen können aufgrund der fehlenden Datengrundlage zum aktuellen Sporttreiben dieser Altersgruppe nicht beurteilt werden.

Tabelle 16 *Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung in Wermelskirchen und Faktoren der Hallennutzung (Status-Quo-Prognose)²⁷*

Altersgruppe	Differenz 2014-2025	Aktivenquote (in %)	Entwicklung Aktive bis 2025	Anteil Hallennutzer (Winter)	Entwicklung Hallennutzer 2014-2025
0-9 Jahre	-99	/	/	/	/
10-19 Jahre	-784	87,0%	-682	72,4%	-494
20-29 Jahre	-756	80,4%	-608	31,2%	-190
30-39 Jahre	237	71,0%	168	34,5%	58
40-49 Jahre	-1.962	71,3%	-1399	33,4%	-467
50-59 Jahre	-533	73,0%	-389	32,2%	-125
60-69 Jahre	1.414	67,2%	950	27,7%	263
70-79 Jahre	-706	55,1%	-389	35,2%	-137
ab 80 Jahre	950	/	/	/	/
Gesamt	-2.239	/	-2.348	/	-1.092

Durch die Verschiebungen in der Altersstruktur ist davon auszugehen, dass sich innerhalb des Hallenbedarfs langfristig die Schwerpunkte verändern – nämlich vom Ballsport, der gerade bei den jüngeren Jahrgängen seinen Schwerpunkt hat, hin zum Bereich Fitnesstraining/Gymnastik. Da aber auch der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik von den Rückgängen in der Altersgruppe der 40- bis 59-Jährigen betroffen ist, wird sich in Zukunft die Frage stellen, inwieweit die Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen und auch der über 80-Jährigen noch stärker als bisher für diesen Bewegungsbereich gewonnen werden können.

²⁷ Da für Wermelskirchen keine eigenen Sportverhaltensdaten vorhanden sind, wurden für die Status-Quo-Berechnung des Wermelskirchener Hallensports der Datensatz der Sporthaltensbefragung in Remscheid (2014) in Hinblick auf die Aktivenquote und den Präferenzfaktor des Hallensports reanalysiert (vgl. Hübner, Wulf, Hense & Schmiedel, 2016). Die Ergebnisse der Reanalyse werden in den beiden Referenzwerten „Aktivenquote“ und „Anteil Hallennutzer (Winter)“ ausgewiesen. Da in dieser Studie nur die 10- bis 80-jährige Bevölkerung befragt worden ist, können keine Aussagen zu den unter 10-Jährigen und den über 80-Jährigen getroffen werden.

5. Fazit

Infrastruktur

- Wermelskirchen verfügt mit seinen 14 Turn- und Sporthallen sowie Gymnastikräumen über eine große Vielfalt an gedeckten Sporträumen. Neben vier Mehrfach-Sporthallen und drei normgerechten Einfach-Sporthallen stehen vier kleinere Turnhalle, zwei Mehrzweckräume und ein Gymnastikraum zur Verfügung. Als Besonderheit können die in zwei Ortsteilen vorhandenen Mehrzweckhallen hervorgehoben werden, die neben der Abdeckung der sportlichen Nachfrage auch eine wichtige kulturelle Funktion in diesen Bereichen besitzen. Die Halleninfrastruktur in Wermelskirchen ist fast ausschließlich mit Blickrichtung auf die Schulstandorte errichtet worden. Einzige Ausnahme stellt hier die Mehrzweckhalle in Dabringhausen dar.
- Ein Großteil der Halleninfrastruktur in Wermelskirchen ist in den 1960er und 1970er Jahren sowie Anfang der 1980er Jahre entstanden. Die Altersstruktur der Turn- und Sporthallen – das Durchschnittsalter der „typischen“ Halle liegt in Wermelskirchen bei ca. 38 Jahren – erfordert eine dauerhafte Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur baulichen Unterhaltung der bestehenden Anlagen. Dies zeigt sich auch in den durch das Gebäudemanagement angedachten Sanierungsmaßnahmen für die nächsten Jahre.
- Pro Jahr müssen zudem durchschnittlich 400.000,- € für den Betrieb und die Reinigung der Turn- und Sporthallen aufgebracht werden. Für einzelne Standorte sind dabei bis zu 70.000,- € pro Jahr als Unterhaltungskosten vorzusehen. Hinzu kommen noch die laufenden Kosten für die Bauunterhaltung.
- Die aktuelle Auslastung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen ist insgesamt als „gut“ zu bezeichnen. Bei einer standortspezifischen Analyse sind im Vormittags- und frühen Nachmittagsbereich (8.00 bis 16.00 Uhr) nur in der Mehrzweckhalle Dabringhausen deutliche Freikapazitäten erkennbar. Im späten Nachmittags- und Abendbereich (16.00 bis 22.00 Uhr) sind laut offiziellen Belegungsplan die TH Dabringhausen, die TH Waldschule und der Sportraum Hüniger unterdurchschnittlich ausgelastet.
- Insgesamt werden die Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen eher durchschnittlich bewertet. Der Gesamtzustand – nach einem Notensystem von 1 bis 5 – wird im Schnitt mit (2,5) benotet. Während die Anzahl/Größe der Nebenräume ähnlich beurteilt wird (2,8), ist der Zustand der Nebenräume und vor allem die Geräteausstattung deutlich schlechter (3,0 bzw. 3,2) bewertet worden.

- Besonders schlechte Bewertungen erhielten die TH Dabringhausen (durchgehend mit 4,0 in allen Kategorien bewertet) und die WTV-Halle (die Bewertungen liegen hier bei 3,5 bis 4,0). Die besten Noten bekamen die TH Waldschule (1,8 bis 2,0, nur die Geräteausstattung wurde mit 3,7 bewertet) und der Sportraum Hüniger (1,0 bis 2,0, hier wurde eher die Anzahl/Größe der Nebenräume bemängelt und nur mit 3,0 bewertet).

Schulsport

- Der Bedarf des Schulsports nach Turn- und Sporthallen kann unter Berücksichtigung des verpflichtenden Sportunterrichts (drei Wochenstunden Schulsport pro Klasse) durch die in Wermelskirchen vorhandene Halleninfrastruktur vollständig abgedeckt werden.
- Alle Grundschulstandorte sind mit einer eigenen Turn- oder Sporthalle bzw. einem Mehrzweckraum ausgestattet. Die weiterführenden Schulen verfügen ebenfalls größtenteils über eine eigene Halleninfrastruktur oder können in der näheren Umgebung weitere Turn- und Sporthallen nutzen. Die dabei an manchen Standorten vorhandenen zeitlichen Überkapazitäten können allerdings in der Praxis des schulischen Alltags nicht – wie in der gesamtstädtischen Berechnungsvariante vorgesehen – vollständig ausgeglichen werden.
- Schwierig gestaltet sich die Berechnung der Hallenbedarfe für das Berufskolleg Bergisch Land, das über eine Vielzahl unterschiedlichster Studiengänge verfügt und auf mehrere Standorte im Rheinisch-Bergischen Kreis verteilt ist. Im Rahmen dieser Betrachtung wird zunächst davon ausgegangen, dass die in der WTV-Halle zur Verfügung stehenden Zeitkapazitäten für die Durchführung des Schulsports am Berufskolleg ausreichend sind.
- Rechnerische Überkapazitäten im Hallenbereich zeigen sich für den Schulsport erst dann, wenn die MZH Dabringhausen (= 3 Anlageneinheiten) in die Betrachtungen einbezogen. Aufgrund ihrer solitären Lage wird sie momentan durch den Schulsport aber nur geringfügig in Anspruch genommen. Der kleinräumige Hallenbedarf des Grundschulstandortes Dabringhausen kann zudem durch die vorhandene TH Dabringhausen abgedeckt werden.
- Grundsätzlich sollten – gerade bei einer standortspezifischen Analyse der Schulsportbedarfe – neben dem verpflichtenden Schulsport auch die durch den Erlass vom Schulträger angesprochenen weiteren Aufgaben des Schulsports berücksichtigt werden. Wie die Bedarfsabfrage der Schulen aufzeigt, bieten auch die Schulen in Wermelskirchen neben dem verpflichtenden Schulsport eine Reihe von Zusatzangeboten wie z.B. Sportarbeitsgemeinschaften, Pausensport und besondere Sportprofile an.
- Auch im Rahmen des offenen Ganztages werden im größeren zeitlichen Umfang (35,5 Stunden pro Woche) sportbezogene Angebote durchgeführt.

Somit wird an allen Grundschulstandorten auch die Zeitschiene von 14.00 bis 16.00 in den entsprechenden Turn- und Sporthallen stark ausgelastet.

Vereinsport

- Die Bedarfsabfrage aus dem Jahr 2016 – an der sich zehn für den Hallensport planungsrelevante Vereine beteiligt haben – ergab eine hohe Übereinstimmung zwischen den offiziellen Belegungsplänen und den Zeit- und Angebotsangaben der Sportvereine. Nur für drei Standorte zeigt sich eine deutlich geringere Auslastung als im offiziellen Belegungsplan. Während sich dies für die MZH Dhünn durch die fehlenden Belegungsangaben von zwei Vereinen begründen lässt, ist für die Abweichungen an die TH Pestalozzischule und TH Dörpfelschule bisher kein Erklärungsansatz vorhanden.
- Bezüglich der Zufriedenheit mit den Belegungszeiten zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sportvereinen. Während vier von zehn Vereinen die Frage „Haben Sie genügend Hallenzeiten, um Ihre gewünschten Sportangebote durchführen zu können?“ bejahen, sind fünf von zehn Vereinen der Ansicht, dass sie nicht genügend Hallenzeiten zur Verfügung haben. Bei diesen Vereinen handelt es sich insbesondere um die größeren Mehrspartenvereine.
- Die Sportvereine konnten im Rahmen der Bedarfsabfrage auch eine Rückmeldung zu der Frage „Wie bewerten Sie die Sporthallensituation in Wermelskirchen insgesamt?“ geben. Die Einschätzung der Vereine fällt insgesamt sehr negativ aus. Nur zwei Vereine bezeichnen die Sporthallensituation als „befriedigend“, die restlichen Vereine bewerten die aktuelle Situation als „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“. Insgesamt ergibt sich somit eine Durchschnittsnote von 4,3.
- Die Zahl der Vereinsmitglieder in den planungsrelevanten Hallensparten ist seit dem Jahr 2007 insgesamt deutlich gesunken (-589 Mitglieder = -16,3%). Die Entwicklung in den einzelnen Fachsparten fiel dabei sehr unterschiedlich aus. Während die Handballsparte (-151 Mitglieder / -25,9%), die Budo-Sparten (-111 Mitglieder / -29,8%) und die Volleyballsparte (-64 Mitglieder / -44,1%) deutliche Rückgänge aufweisen, konnten die Badmintonsparte (+22 Mitglieder / + 10,5%) und die Behindertensportsparte (+21 Mitglieder / 20,2%) Zuwächse verzeichnen.
- Eine altersspezifische Analyse legt zudem weitere Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen (Hallensport-) Sparten offen. In der Altersgruppe der unter 19-Jährigen müssen vor allem die Budo-Sparten deutliche Mitgliederverluste (-123 Mitglieder = -41,0%) hinnehmen. Deutliche Zuwächse in dieser Altersgruppe zeigen sich nur beim Badminton (+25 Mitglieder = +24,0%). Bei den 19- bis 40-Jährigen mussten hingegen bis auf die Budo-

Sparten (+13 Mitglieder) alle anderen Sparten Mitgliederverluste verkraften. Besonders drastisch fielen in dieser Altersgruppe die Rückgänge für die „bereinigte“ Handballsparte (-123 Mitglieder = -56,1%) und in der Volleyballsparte (-49 Mitglieder / -68,1%) aus. In der Altersgruppe der über 40-Jährigen konnten hingegen fast alle Sparten Mitgliederzuwächse verzeichnen bzw. ihren Mitgliederbestand in etwa halten. Nur die Turnsparte weist Mitgliederverluste (-84 Mitglieder = -14,9%) auf und ist damit die einzige Sparte, die in allen Altersgruppen Mitglieder verliert.

- In den letzten Jahren zeigt sich bei der Wahl der (Hallen)Sportart insgesamt eine Verschiebung zu Gunsten der Bereiche „Fitness, Gesundheit, Tanz & Fernost“, die insgesamt einen deutlichen Zuwachs aufweisen können. Die „klassischen“ Hallensportarten Handball und Volleyball weisen hingegen deutliche Mitgliederrückgänge auf. Nur Badminton konnte in den letzten Jahren Zuwächse erzielen.
- Unter Bezugnahme auf die aktuelle Einwohnerprognose für die Stadt Wermelskirchen ist bis zum Jahre 2025 ein Rückgang von Hallensportlern zu erwarten. Wenn die momentanen Sportarten- und Sportstättenpräferenzen beibehalten werden, wird insbesondere der Rückgang in der Altersgruppe 10 bis 19 Jahre (ca. 500 Hallensportler) Auswirkungen auf die Bedarfe des Hallensports – gerade in den klassischen Ballsportarten – besitzen. Große Wachstumspotentiale sind hingegen in der Altersgruppe der über 60-Jährigen zu erwarten. Diese Altersgruppe präferiert allerdings eher „gesundheitsorientierte“ Hallensportarten.

6. Handlungsempfehlungen

Sicherung und Anpassung der Infrastruktur

- Da sich die Hallennachfrage des Schulsports und der Sportvereine in Wermelskirchen weiterhin auf einem hohen Niveau bewegt, sollte die bestehende Halleninfrastruktur mittelfristig gesichert werden. Ein weiterer Wegfall von Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen könnte momentan nur punktuell aufgefangen werden. Vorhandene Freikapazitäten werden als Planungspuffer benötigt bzw. können sonstigen Hallennutzern wie Kindergärten, freien Gruppen oder – insbesondere in den Mehrzweckhallen – kulturellen Angeboten zur Verfügung gestellt werden.
- Der angedachte Wegfall der TH Jörgensgasse für eine Bebauung im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung sollte aus Sicht der Gutachter durch einen entsprechenden Neubau einer Einfach-Sporthalle oder Einzelturnhalle kompensiert werden. Der Schulsportbedarf der Katholischen Grundschule könnte im Planungsbereich „Mitte“ zwar ersatzweise durch die vorhandenen Hallenkapazitäten an der Schwanenschule abgedeckt werden, perspektivisch würde dann aber eine Unterversorgung der Sekundarschule bestehen, wenn diese in drei Jahren durchgehend fünfzünftig ausgebaut sein sollte. Der dann für insgesamt 30 Klassen vorhandene Schulsportbedarf könnte rechnerisch nicht vollständig durch die SH Schubertstraße (= zwei Anlageneinheiten) abgedeckt werden. Da nur in der Mehrzweckhalle in Dabringhausen nennenswerte Freikapazitäten im Vormittagsbereich vorhanden sind, könnte der nicht abgedeckte Hallenbedarf der Sekundarschule nur durch diesen Standort kompensiert werden. Dies würde allerdings zu erhöhten Bustransferkosten führen.
- Die Schaffung einer „Ersatzhalleneinheit“ für die TH Jörgensgasse muss aus Sicht der Gutachter nicht zwingend in räumlicher Nähe zum bisherigen Standort erfolgen. Wie bereits angedeutet, könnte der Schulsportbedarf der Katholischen Grundschule auch durch die Sporthalle an der Schwanenschule abgedeckt werden. Da dadurch der Hallenfehlbedarf eher im Bereich der Sekundarschule entstehen würde, wäre es denkbar, die notwendige „Ersatzhalleneinheit“ in räumlicher Nähe zur Sekundarschule anzusiedeln.
- Falls sich die Stadt Wermelskirchen gegen die Schaffung einer „Ersatzhalleneinheit“ entscheiden sollte, müsste zudem die Vereinsbelegung – laut offiziellem Belegungsplan 26,5 Stunden, laut Vereinsabfrage 22 Stunden – der TH Jörgensgasse kompensiert werden. Dies wäre zwar rechnerisch möglich, würde aber die Vereine in ihren Entwicklungsmöglichkeiten einschränken

und die bereits bestehende negative Grundeinstellung zur Sporthalle-
samsituation in Wermelskirchen weiter verstärken.

- Bei einem ersatzlosen Wegfall der TH Jörgensgasse wäre es zudem aus Sicht der Gutachter nicht denkbar, noch zusätzlich die WTV-Halle zu veräußern. Dadurch müsste eine wöchentliche Vereinsbelegung im Trainingsbetrieb von über 25 Stunden kompensiert werden, was mit Blick auf die dann noch zur Verfügung stehenden Halleninfrastruktur rechnerisch nicht möglich wäre. Auch im Fall der Schaffung einer „Ersatzhalleneinheit“ für die TH Jörgensgasse wäre ein Verkauf der WTV-Halle und die damit eventuell verbundene Verlagerung des bestehenden Trainingsbetriebs mit großen Problemen verbunden.
- Um die Instandhaltung der Halleninfrastruktur zu sichern und die Betriebskosten zu verringern, werden in den nächsten Jahren weiterhin größere Investitionen in die Turn- und Sporthallen notwendig sein. Die Stadt Wermelskirchen sollte prüfen, inwieweit externe Förderprogramme hierbei ergänzend zur Finanzierung herangezogen werden können. Gegenwärtig bieten sich dafür das „Kommunalinvestitionsfördergesetz des Bundes“ an, das z.B. eine „Energetische Sanierung von Einrichtungen der Schulinfrastruktur“ ermöglicht, und das Landesprogramm „Gute Schule 2020“, durch das Wermelskirchen im Zeitraum 2017 – 2020 insgesamt fast 1,7 Mio. Euro beantragen kann.
- Wenn anstehende Sanierungsmaßnahmen im Hallenbereich umgesetzt werden, sollte das sich wandelnde Sportverständnis und Sportbedürfnis – gerade im Bereich des Hallensports – ein wichtiger Faktor bei der Konzeption der Maßnahmen sein. Zwar wird die eigentliche „Sportfunktion“ der Turn- und Sporthallen (allgemeiner Zustand) von den Nutzern generell positiv beurteilt, allerdings fehlt in vielen Turn- und Sporthallen die sogenannte „Komfortfunktion“. Hiermit ist eine moderne und auch optisch ansprechende Gestaltung der Hallen und insbesondere auch der Nebenräume (Umkleiden, Duschräume, Toiletten etc.) gemeint. Gerade für die erkennbar zunehmenden Nutzerpotentiale im Bereich „Gesundheit/Fitness“ ist diese Komfortfunktion – die auch die Sauberkeit der Anlagen einschließt – von großer Bedeutung.

Trends und Prognose

- Ein nach Altersgruppen differenzierter Blick auf die Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2025 kommt zu dem Ergebnis, dass ein leichter Rückgang der Nachfrage nach städtisch-öffentlichen Sporthallen zu erwarten ist. Es zeichnet sich zudem ab, dass – bei gleichbleibender Sportartpräferenz – vor allem der klassische Ballsport unter den Rückgängen in den jüngeren Altersgrup-

pen leiden wird. Andererseits verweisen anwachsende Sportpotentiale im Bereich der älteren Einwohnerschaft und sportartspezifische Trendentwicklungen darauf, dass die Nachfrage nach Sporthallen und gedeckten Sporträumen sich mittelfristig verändern kann. In den aktuellen Prognosen zeichnet sich für den Zeitraum bis 2025 bereits eine weitere Verschiebung vom Ballsport in Richtung „Gesundheit/Fitness“ ab. Diese Entwicklungen führen dazu, dass der Trend in Zukunft eher zu kleineren Anlageneinheiten (z.B. für den Sport der Älteren) anstatt zu großen Mehrfach-Sporthallen gehen wird.

- Künftig stellen sich den Sportvereinen in Wermelskirchen zwei wesentliche Aufgaben im Hallensportbereich: Zum einen müssen die Sportvereine versuchen, ihrer immer noch sehr mitgliederstarken Basis im Bereich der „Kinder und Jugendlichen“ (unter 19 Jahren) weiterhin ein attraktives Angebot und neue Perspektiven zu bieten. In dieser Altersgruppe besitzt der Verein zwar ein hohes Ansehen und sehr hohe Organisationsquoten, die absoluten Mitgliederzahlen sind aber in vielen Sparten – sicherlich auch aufgrund des demografischen Wandels – in den letzten Jahren rückläufig. Dass die Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit ein vorrangiger Aufgabenschwerpunkt der Vereine bleiben soll, wird in vielen Studien von allen Bevölkerungsschichten – auch von den Nichtvereinsmitgliedern – bestätigt.
- Zum anderen kristallisieren sich die 60- bis 69-Jährigen noch stärker als bisher als „neue“ Zielgruppe des Hallenvereinsports heraus. Diese „jungen Alten“ sind in hohem Maße sportlich aktiv und interessiert. Mit Blick auf die zu erwartenden Bevölkerungszuwächse in dieser Altersgruppe ergibt sich hier für die Sportvereine ein großes Potential an neuen Mitgliedern, die zudem oftmals genügend zeitliche Ressourcen besitzen, um sich auch ehrenamtlich in den Vereinen zu organisieren. Auch ist die bisherige Organisationsquote des Vereins im Seniorenbereich noch deutlich steigerungsfähig.

Optimierung von Planungs- und Belegungsmanagement

In den Sportvereinen – gerade in den größeren Mehrspartenvereinen – besteht eine große Unzufriedenheit mit der allgemeinen Sporthallensituation in Wermelskirchen. Nur zwei Vereine bezeichnen die aktuelle Situation als „befriedigend“, alle anderen Vereine empfinden sie als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“. Die Gründe hierfür scheinen vielschichtig zu sein: Neben den Einschränkungen in den letzten beiden Jahren durch die Belegung einiger Hallen mit Flüchtlingen, spielen sicherlich auch die 2014 eingeführten Hallennutzungsgebühren eine Rolle. Auch der Zustand der Turn- und Sporthallen – insbesondere der Nebenräume – wird von den Sportvereinen kritisch gesehen.

Ein zusätzlicher Kritikpunkt ist zudem, dass zu wenige Hallenzeiten zur Verfügung stehen, um die gewünschten Sportangebote durchzuführen. Mit Blick auf die vor-

handenen Hallenkapazitäten kann dieser Kritikpunkt durch die Gutachter allerdings nur teilweise nachvollzogen werden. Grundsätzlich bietet die Halleninfrastruktur in Wermelskirchen noch genügend Spielraum, um eine weitere Optimierung der Hallenbelegung zu erzielen. Wichtige Aspekte, die dabei bedacht werden sollten, sind:

- Den Vergabeschlüssel „große Sporthallen für flächenintensive Ballsportarten“, „kleine Turnhallen für „kleine“ Sportarten“ als Leitlinie benutzen, aber nicht zu dogmatisch umsetzen. Begründete Ausnahmen sollten möglich sein.
- Hallenzeiten eines Vereins oder einer Sportart stärker auf einen Standort „konzentrieren“. So nutzt beispielsweise der Wermelskirchener TV 11 von 13 Turn- und Sporthallen in der Stadt für seinen Übungsbetrieb – teilweise nur mit geringer Stundenanzahl (vgl. Tabelle 17 auf Seite 47). Auch das Angebot des TuS 07 Wermelskirchen ist auf neun Hallenstandorte verteilt.
- Einige Hallenstandorte sind zudem noch nicht an ihre Kapazitätsgrenze gestoßen. Gerade die beiden „kleinen“ Sporträume an der Grundschule in Hüngrer und an der Waldschule haben nach offiziellem Belegungsplan noch Freikapazitäten und sind aufgrund ihrer Größe z.B. für sportbezogene Gesundheits- oder Entspannungsangebote sicherlich von Interesse. Auch in der TH Dabringhausen sind laut offizieller Belegung noch Freikapazitäten vorhanden.
- Gerade an stark nachgefragten Standorten sollte in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der Hallenbelegung durchgeführt werden. Dabei könnte mit Blick auf die anstehenden Baumaßnahmen der ersten Kunstrasenplätze in Wermelskirchen zukünftig die Notwendigkeit der Fußballbelegung hinterfragt werden.

Diese Optimierungsvorschläge sollten im Idealfall kooperativ mit den beteiligten Sportvereinen im Rahmen eines „Runden Tisches Hallenzeitvergabe“ besprochen, diskutiert und entschieden sowie später gemeinsam umgesetzt werden.

Für zukünftige Planungen im Hallenbereich ist eine gemeinsame Betrachtung der beiden Fachplanungen „Schulsportbedarf“ und „Vereinssportbedarf“ weiterhin zwingend notwendig, da Entwicklungen im Schulsektor (z.B. Schließung bzw. Zusammenlegung von Schulstandorten) von hoher Bedeutung für das Raumangebot im Bereich des außerschulischen Hallensports sind.

Um die Auswirkungen der sich momentan abzeichnenden Trends besser abschätzen zu können, wird der Stadt Wermelskirchen empfohlen, mit Erreichen des Planungshorizontes 2025 die Bedarfe und Entwicklungen des Hallensports nochmals gründlich zu überprüfen und gegebenenfalls Prioritäten bei der Sanierung bzw. Bereitstellung von Turn- und Sporthallen neu zu setzen.

7. Anhang

- Fragebogen „Sporthallen – Bedarfsabfrage Grundschulen“
- Fragebogen „Sporthallen – Bedarfsabfrage weiterführende Schulen“
- Fragebogen „Sporthallen – Befragung Sportvereine“
- Nutzung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen durch die Sportvereine – Ergebnisse der Vereinsbefragung
- Mitgliederentwicklung der Badmintonabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Behindertensportabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Floorballabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Budosportabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Handballabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Tischtennisabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Turnabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Mitgliederentwicklung der Volleyballabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017
- Referenzstudie „Sportentwicklungsplanung für die Stadt Remscheid“

Sporthallen – Bedarfsabfrage Grundschulen

Füllen Sie bitte zunächst die folgende Tabelle vollständig aus, um die notwendigen Halleneinheiten für den Sportunterricht an Ihrer Schule zu ermitteln und somit den gesamten Sporthallenbedarf der Grundschulen in Wermelskirchen abzuschätzen zu können.

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klassen	Gesamtschülerzahl (in der Jahrgangsstufe)	Sportstunden insgesamt pro Woche (je Jahrgangsstufe)
1			
2			
3			
4			
Schule gesamt			

Bitte geben Sie uns im Folgenden nähere Informationen, die den Sporthallenbedarf gegebenenfalls zusätzlich beeinflussen können:

1. Werden zusätzliche Hallenzeiten für weitere Schulsportangebote pro Woche benötigt?

Art des Schulsportangebots	Bewertung	Anzahl der Stunden pro Woche
Sportliche OGS Angebote:	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Pausensport	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Sport AG Angebote	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Kooperationsmaßnahmen (z.B. Verein)	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Schulsportfeste	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Schulsporttage	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
_____	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
_____	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	

2. Wie viele Hallenzeiten sind pro Woche durch andere Nutzer (z.B. Kindergarten, Seniorensport, etc.) während der Unterrichtszeit belegt? _____
3. Wie viele Hallenzeiten können pro Woche durch Reinigungszeiten nicht genutzt werden? _____

4. Schwimmunterricht an Ihrer Schule

a. In welchen Jahrgangsstufen bieten Sie Schwimmunterricht an? (bitte ankreuzen)

Jahrgangsstufe	Schwimmunterricht
1	
2	
3	
4	

b. In welchem Zeitumfang wird der Schwimmunterricht an Ihrer Schule in der Regel unterrichtet?

- Ganzjährig Halbjährig Vierteljährig _____

Sporthallen – Bedarfsabfrage weiterführende Schulen

Füllen Sie bitte zunächst die folgende Tabelle vollständig aus, um die notwendigen Halleneinheiten für den Sportunterricht an Ihrer Schule zu ermitteln und somit den gesamten Sporthallenbedarf der weiterführenden Schulen in Wermelskirchen abzuschätzen zu können.

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klassen	Gesamtschülerzahl (in der Jahrgangsstufe)	Sportstunden insgesamt pro Woche und Jahrgangsstufe
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
Schule gesamt			

Bitte geben Sie uns im Folgenden nähere Informationen, die den Sporthallenbedarf gegebenenfalls zusätzlich beeinflussen können:

1. Werden zusätzliche Hallenzeiten für weitere Schulsportangebote pro Woche benötigt?

Art des Schulsportangebots	Bewertung	Anzahl der Stunden pro Woche
Mehrbedarf für Sportprofil	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Sport-AG Angebote	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Pausensport	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Kooperationsmaßnahmen (z.B. Verein)	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Schulsportfeste	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Schulsporttrage	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
_____	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
_____	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	

2. Wie viele Hallenzeiten sind pro Woche durch andere Nutzer (z.B. Kindergarten, Seniorensport, etc.) während der Unterrichtszeit belegt? _____

3. Wie viele Hallenzeiten können pro Woche durch Reinigungszeiten nicht genutzt werden? _____

4. Schwimmunterricht an Ihrer Schule

a. In welchen Jahrgangsstufen bieten Sie Schwimmunterricht an? (bitte ankreuzen)

Jahrgangsstufe	Schwimmunterricht
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	

b. In welchem Zeitumfang wird der Schwimmunterricht an Ihrer Schule in der Regel unterrichtet?

Ganzjährig Halbjährig Vierteljährig _____

Sporthallen – Befragung Sportvereine

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Auflistung der Wermelskirchener Turn- und Sporthallen. Bitte tragen Sie bei den entsprechenden Hallen, die von Ihrem Verein genutzt werden, ein, welche Sportarten von Ihrem Verein dort durchgeführt werden, wie viele Stunden diese Sportarten in der Halle stattfinden und wie viele Sportler ungefähr daran teilnehmen.

Sporthalle	Sportart(en)	Stunden pro Woche	Ungefähre Teilnehmerzahl
Dörpfeldhalle			
Sportraum Grundschule Hüniger			
Sporthalle Grundschule Tente			
Sporthalle Katholische Grundschule			
Mehrzweckhalle Dabringhausen			
Sporthalle Grundschule Dabringhausen			

Sporthalle	Sportart(en)	Stunden pro Woche	Ungefähre Teilnehmerzahl
Mehrzweckhalle Dhünn			
Sporthalle Pestalozzischule			
Sporthalle Schwanenschule			
Sporthalle Gymnasium			
WTV-Halle			
WTV-Halle, Gymnastikraum			
Turnhalle Schubertstraße			
Turnhalle Waldschule			

Bitte beurteilen Sie die von Ihnen genutzten Sporthallen mit einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft). Vergeben Sie für alle vier Aspekte (Zustand, Ausstattung, Anzahl) jeweils eine Note.

Sporthalle	Zustand des Sportbereichs	Zustand der Umkleiden und Sanitärräume	Geräteausstattung	Anzahl und Größe der Umkleiden und Sanitärräume
Dörfeldhalle				
Sportraum Grundschule Hüngrer				
Sporthalle Grundschule Tente				
Sporthalle Katholische Grundschule				
Mehrzweckhalle Dabringhausen				
Sporthalle Grundschule Dabringhausen				
Mehrzweckhalle Dhünn				
Sporthalle Pestalozzischule				
Sporthalle Schwanenschule				
Sporthalle Gymnasium				
WTV-Halle				
WTV-Halle, Gymnastikraum				
Turnhalle Schubertstraße				
Turnhalle Waldschule				

Haben Sie genügend Hallenzeiten, um Ihre gewünschten Sportangebote durchführen zu können?

 Ja

 Teils/Teils

 Nein

Wie bewerten Sie die Sporthallensituation in Wermelskirchen insgesamt?

 Sehr gut

 Gut

 Befriedigend

 Ausreichend

 Mangelhaft

Tabelle 17 Nutzung der Turn- und Sporthallen in Wermelskirchen durch die Sportvereine – Ergebnisse der Vereinsbefragung

	MZH Dabringhausen		MZH Dhünn		SH Schwanenschule		SH Gymnasium		SH Schubertstraße		TH Dabringhausen		TH Dörfelschule		TH Jörgensgasse		TH Pestalozzischule		TH Tente		TH Waldschule		WTV-Halle		Sportraum Hüniger		Gesamt	
	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN
CVJM Tente															1,5	12			2	15							3,5	27
Dabringhauser TV	20	295									12	248															32	543
Karate Dojo																			3,5	12							3,5	12
Initiative 84							1	22																			1	22
Ski-Club	3	20							5	60			1,5	10			2,5	20			1,5	15					13,5	125
SV 09/35									3	20			1,5	15	8	100	2,5	30			3,5	35					18,5	200
TGV Dhünn			14,5	106									1	15													15,5	121
Tura Höhrath													1,5	15													1,5	15
Tura Pohlhausen																	2	25					2	25			4	50
TuS 07					10	170	3	35	6	60	3	22	6,5	40	4	40	6	55	21,5	180	6	60					66	662
WTV	10	30			13,5	35	14	50	12,5	35			2,5	15	8,5	47	5	22	2,5	12	7,5	14	27,5	50	6,5	15	110	325
Gesamt	33	345	14,5	106	23,5	205	18	107	26,5	175	15	270	14,5	110	22	199	18	152	29,5	219	18,5	124	29,5	75	6,5	15	269	2.102

Legende: Std. = Wochenstunden Mo. bis Fr. / TN = Teilnehmerzahl gesamt

Tabelle 18 Mitgliederentwicklung der Badmintonabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
SV 09/35 e. V. Wermelskirchen	66	61	77	72	80	71	78	65	55	45	42	-24	-36,4%
Dabringhauser Turnverein 1878 e. V.	0	38	58	69	78	86	93	98	104	90	80	80	#DIV/0!
Ski-Club Wermelskirchen 1952 e. V.	143	152	164	141	139	129	126	114	118	112	109	-34	-23,8%
Gesamt	209	251	299	282	297	286	297	277	277	247	231	22	10,5%

Tabelle 19 Mitgliederentwicklung der Behindertensportabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
Wermelskirchener Turnverein 1860 e. V.	0	32	59	63	58	39	29	33	28	28	27	27	/
TuS Wermelskirchen 07 e. V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8	/
Initiative 84 e. V. Wermelskirchen	104	126	90	90	91	94	93	88	92	92	90	-14	-13,5%
Gesamt	104	158	149	153	149	133	122	121	120	120	125	21	20,2%

Tabelle 20 Mitgliederentwicklung der Floorballabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
CVJM Dhünn	0	0	0	0	0	0	0	0	18	13	17	17	/
Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	18	13	17	17	/

Tabelle 21 Mitgliederentwicklung der Budosportabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
Wermelskirchener Turnverein 1860 (Judo)	92	72	52	35	32	28	31	31	28	20	19	-73	-79,3%
Sport- u. Spielverein Dhünn (Judo)	57	67	57	49	42	47	48	24	25	24	23	-34	-59,6%
JC Wermelskirchen (Judo)	163	186	189	217	206	206	203	207	214	198	174	11	6,7%
Judolöwen Bergisch Land e. V. (Judo)	0	0	0	0	0	0	17	29	29	28	30	30	/
Ju-Jutsu Dojo Wermelskirchen e. V. (Ju-Jutsu)	30	28	29	29	29	29	29	29	19	0	0	-30	-100,0%
Karate Dojo Wermelskirchen e. V. (Karate)	31	34	31	34	26	30	22	25	18	16	16	-15	-48,4%
Gesamt	373	387	358	364	335	340	350	345	333	286	262	-111	-29,8%

Tabelle 22 Mitgliederentwicklung der Handballabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
Wermelskirchener Turnverein 1860 e. V.	169	157	145	169	190	203	220	234	234	243	221	52	30,8%
CVJM Wermelskirchen e. V.	143	119	119	59	54	102	103	85	85	99	90	-53	-37,1%
SV 09/35 e. V. Wermelskirchen	191	223	166	157	124	104	94	82	82	70	61	-130	-68,1%
Dabringhauser Turnverein 1878 e. V.	80	79	84	88	83	84	77	56	56	55	60	-20	-25,0%
TuS Wermelskirchen 07 e. V.	877	901	964	986	944	963	989	902	902	778	703	-174	-19,8%
Gesamt	1.460	1.479	1.478	1.459	1.395	1.456	1.483	1.359	1.359	1.245	1.135	-325	-22,3%

Tabelle 23 Mitgliederentwicklung der Tischtennisabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
Wermelskirchener Turnverein 1860 e. V.	33	34	45	54	54	51	61	65	63	75	60	27	81,8%
Dabringhauser Turnverein 1878 e. V.	22	22	23	22	0	0	0	0	0	0	0	-22	-100,0%
Gesamt	55	56	68	76	54	51	61	65	63	75	60	5	9,1%

Tabelle 24 Mitgliederentwicklung der Turnabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
Wermelskirchener Turnverein 1860 e. V.	530	517	499	484	447	434	423	448	437	414	465	-65	-12,3%
Turn- u. Gymnastikverein Dhünn e. V.	257	267	264	271	268	259	220	242	244	229	196	-61	-23,7%
SV 09/35 e. V. Wermelskirchen	56	56	47	46	42	38	33	43	64	64	62	6	10,7%
Turn- u. Rasensport Höhrath 07 e. V.	36	36	39	39	39	39	38	44	44	43	36	0	0,0%
Dabringhauser Turnverein 1878 e. V.	385	434	389	375	408	438	467	339	328	358	351	-34	-8,8%
Gesamt	1.264	1.310	1.238	1.215	1.204	1.208	1.181	1.116	1.117	1.108	1.110	-154	-12,2%

Tabelle 25 Mitgliederentwicklung der Volleyballabteilungen/-vereine in Wermelskirchen 2007 bis 2017

Vereinsname	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Trend 2007-2017	
												abs.	in %
Wermelskirchener Turnverein 1860 e. V.	24	23	26	28	29	24	24	26	27	27	27	3	12,5%
CVJM Wermelskirchen e. V.	26	174	174	18	99	24	24	21	23	22	19	-7	-26,9%
CVJM Dhünn	12	12	12	6	16	15	20	20	17	16	16	4	33,3%
TuS Wermelskirchen 07 e. V.	83	74	61	65	69	44	42	39	31	31	19	-64	-77,1%
Gesamt	145	283	273	117	213	107	110	106	98	96	81	-64	-44,1%

Horst Hübner, Oliver Wulf, Birger Hense & Sebastian Schmiedel

Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Remscheid

Sportverhalten – Sportstättenbedarf



Schriften zur Körperkultur
Band 78

LIT

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
A Sporttreiben in Remscheid	9
A.1 Zum Verfahren der Einwohnerbefragung und zur Qualität der Stichprobe.....	10
A.1.1 Generelle Hinweise	10
A.1.2 Stichprobenziehung	11
A.1.3 Repräsentativität der Stichprobe	12
A.2 Grunddaten zum Sporttreiben der Remscheider Bevölkerung	16
A.2.1 Grunddaten zum Sportengagement der Remscheider	16
A.2.2 Sport versus bewegungsaktive Erholung - Hinweise zum Sportbegriff	17
A.3 Die von den Remscheidern ausgeübten Sportarten	20
A.3.1 Die Sportarten im Überblick	20
A.3.2 Die Haupt- und Nebensportarten der Remscheider Bevölkerung	24
A.3.3 Soziodemografische Merkmale	25
A.3.4 Regelmäßigkeit und zeitliche Intensität des Sporttreibens	30
A.3.5 Ort des Sporttreibens	35
A.4 Rahmenbedingungen des Sporttreibens in Remscheid	37
A.4.1 Organisation des Sporttreibens	37
A.4.2 Wettkampf- und Breitensport	41
A.5 Sportartenwechsel und Sportpotentiale in Remscheid.....	44
A.5.1 Sportartenwechsel	44
A.5.2 Sportpotentiale – Sportarten neu kennenlernen	49
A.6 Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf das Sporttreiben.....	52
A.6.1 Prognosen zur demografischen Entwicklung in Remscheid	53
A.6.2 Folgen der demografischen Veränderung	53
A.7 Die Sportvereine in Remscheid.....	58
A.7.1 Die Sportvereine in Remscheid im Spiegel der LSB-Statistik.....	58
A.7.2 Das Sportverhalten der Vereinsmitglieder in Remscheid.....	62
A.7.3 Image der Sportvereine aus Sicht der Mitglieder und Nichtmitglieder.....	66
A.7.4 Perspektiven der Sportvereine in Remscheid.....	67
A.7.5 Fazit	68
A.8 Sporttreiben im Wandel der Zeit – ein Vergleich der Remscheider Sportverhaltensstudien 2006/2007 und 2014/2015	70
A.8.1 Vergleich des Studiendesigns.....	70
A.8.2 Entwicklung der Aktivenquote in Remscheid	72
A.8.3 Entwicklung der Remscheider Hitliste der (gruppierten) Sportarten.....	73

Abbildung 5: Referenzstudie „Sportentwicklungsplanung für die Stadt Remscheid

8 Literaturverzeichnis

- Birg, H. (2005). *Auswirkungen der demographischen Alterung und der Bevölkerungsschrumpfung auf Wirtschaft, Staat und Gesellschaft*. Münster: Lit.
- Breuer, C. (2005). *Steuerbarkeit von Sportregionen*. Schorndorf: Hofmann.
- Breuer, C. & Rittner, V. (2002). *Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen*. Köln: Strauß.
- Bund der Steuerzahler. (2014). Sparen in der Kommune. Tipps für Kommunalpolitiker. Zugriff am 06. Mai 2015 unter http://www.steuerzahler.de/files/63480/BdSt-Sparen_in_der_Kommune.pdf.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft. (2006). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Kommentar* (Schriftenreihe Sportanlagen und Sportgeräte: Planungsgrundlagen, P1/06) (1. Aufl.). Köln: Sport & Buch Strauß.
- Deutsches Institut für Urbanistik (DIFU). (2008). *Der kommunale Investitionsbedarf 2006 bis 2020*. Berlin.
- Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen. (2016). *Überörtliche Prüfung der Stadt Wermelskirchen im Jahr 2015*. Herne.
- Hübner, H. (2008). Einfluss der demographischen Veränderungen auf das Sportverhalten, der bestimmenden Größe für die Sportnachfrage vor Ort. In Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), *Sportstätten und demographischer Wandel - Probleme und Chancen* (S. 25–46). Düsseldorf.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2009). Strategien und Erfahrungen mit kommunaler Sportstättenentwicklungsplanung in Deutschland. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung: Grundlagen und Facetten* (S. 141–157). Aachen: Meyer & Meyer.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2010). *Sportplatzbedarf der Stadt Wermelskirchen*. Wuppertal.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2013). *Bausteine für eine zeitgemäße und zukunftsfähige Sportstätteninfrastruktur in Nordrhein-Westfalen. Methodische Konzeption und erste Ergebnisse*. Projektbericht. Wuppertal.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2014). Verhaltensbezogene Ansätze in der kommunalen Sportentwicklungsplanung. In A. Rütten, S. Nagel & R. Kähler (Hrsg.), *Handbuch Sportentwicklungsplanung* (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 181, S. 109–117). Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2016). *Aktualisierung der Sportplatzentwicklungsplanung für die Stadt Wermelskirchen. Umsetzungsmöglichkeiten Kunstrasenspielfelder*. Wuppertal.
- Hübner, H., Wulf, O., Hense, B. & Schmiedel, S. (2016). *Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Remscheid. Sporttreiben und Sportstättenbedarf* (Schriften zur Körperkultur, 78). Berlin, Münster: Lit.

- Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW). (2015). *Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/2060. Statistische Analysen und Studien, Band 84*. Zugriff am 28. Mai 2015 unter https://www.it.nrw.de/statistik/analysen/stat_studien/2015/band_84/z089201553.pdf.
- Jägemann, H. (2005). Der Sanierungsbedarf von Sportstätten: Wie ist mit der gegenwärtigen Situation umzugehen? In Deutsches Institut für Urbanistik (DI-FU) (Hrsg.), *Seminaraktenordner zur Tagung "Sport- und Freizeitstättenplanung unter Veränderungsdruck"*. Berlin.
- Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen. (2013). Haushaltsstatus der NRW-Kommunen 2013. Zugriff am 19. Januar 2015 unter http://www.mik.nrw.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/Dokumente/Themen_und_Aufgaben/Kommunales/kommunale_finanzen/2013-12-31_hsk-karte_kommunen_nrw.pdf.